Stadtarchiv Mannheim

Rechtsanwaltskanzlei
Heimerich

Zugang 40/1978

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 1978 Nr. 461

73

Lfd. Nr.
Firma + Sache
Ort
Kom

Stolzenberger Schnellhefter

72/45

Dr. Dr. h. c. H. Heimerich
Rechtsanwalt u. Steuerberater

Georg Wilhelm Baumgärtner

Fabrikbesitzer, Schlitz in Hessen

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 40 /1978 Nr. 73

73

STOLZENBERG G.M.B.H. BADEN-BA

30.1.47 Hannover - Rm 2000.-

Anlagen:

6.8.46 Telegramme Rm -6.-

Georg Hilt Düsseldorf

-72-

Ablagen!

Feldp. den 2.6.17

Vh

Burckhardt jun. Mittelalter Mann

Rechtsgeschichte

3 Zeitschriften für Mann B. 6.

-140-

LEINEN- WEBEREI

Georg Baumgärtner

Schlitz

HESSEN

Unvicta SCHUTZMARKE

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK, FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M. Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 3. Mai 1947

6. Mai 1947

Rechtsanwalt Herr Dr. Heinrich!

Gestern erhielt ich Ihr Schreiben, dass meine Klage zurückgewiesen ist. Ihre Rückfrage, ob ich gegen diesen Bescheid Berufung einlegen will.

Ich bin mir darüber klar, dass die Berufung keine Aussicht auf Erfolg hat, aber ich bin gewillt, diesen Prozess bis zum letzten durchzuführen. Ich habe mich entschlossen, nun auch die letzte Instanz zu gehen, bis mir Recht gesprochen ist.

Nun bin ich wieder über die Kürze Ihrer Berufungsschrift erstaunt, ich schreibe Ihnen seitenlang, aber es geht mir besser.

Ich bitte Sie, Rechtsanwalt Herr Dr. Heinrich bitte, verbleibe mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr ergebener

LEINEN- WEBEREI

Georg Baumgärtner

Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

BANK-KONTI: DRESDNER BANK,
FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M.
Nr. 9242

DEN 23.4.1947.

25. April 1947

Herrn
Dr.Dr.h.c.Heimerich,
Heidelberg.
Neuenheimerlandsstrasse 4

Sehr geehrter Herr Dr.Heimerich !

Ich bestätige den Eingang Ihrer geschätzten Zuschrift vom 18.4. und danke Ihnen verbindlichst für Ihre freundlichen Wünsche zur Wiederherstellung meiner Gesundheit. Leider hatte ich mir in letzter Zeit etwas zuviel zugemutet und die Aufregungen des verflossenen Jahres setzten meiner Gesundheit naturgemäss auch erheblich zu.
Bezüglich Aufhebung der Vermögenskontrolle hatte ich Herrn Kosterlitz am Montag telefonisch gebeten die Angelegenheit möglichst zu forcieren, worauf er bereitwilligst einging und noch am gleichen Tage durch einen Boten die Formulare sandte, die von mir auch sofort unterzeichnet wurden. Inzwischen wurde die Bilanz per 30.3. aufgestellt und geprüft, sodass morgen seitens des Treuhänders, Herrn Rühl die Übergabe erfolgen soll, Damit wird der Schlussstrich unter dieses unliebsame Kapitel gezogen und ich danke Ihnen,sehr verehrter Doktor,nochmals verbindlichst für Ihre wertvolle Unterstützung.
Mit verbindlichen Grüssen bin ich Ihr

sehr ergebener

Georg Baumgärtner

W.U. 375.

18.April 1947.

Wk 174

Dr.H./S.
- 72 -

Herrn
Georg B a u m g ä r t n e r
Leinenweberei

S c h l i t z / Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Ich nehme Bezug auf den heutigen Anruf Ihres Büros aus Schlitz. Ich habe daraus mit Freude entnommen, daß Vermögenssperre und Treuhänderschaft nunmehr zur Aufhebung gelangen und daß Sie am 30.4. wieder in vollem Umfang in Ihre alten Rechte eingesetzt werden sollen. Ich hatte heute morgen schon einen Brief an Herrn Dr. Bacher in Wiesbaden entworfen, der nun nicht abzugehen braucht.

Es ist mir nicht ganz klar, warum Ihre Wiedereinsetzung erst am 30.4. erfolgen soll und nicht mit sofortiger Wirkung. Ich vermute, daß diese weitere Verzögerung vielleicht deswegen eintritt, weil man dem Treuhänder noch das Gehalt bis Ende d.M. verschaffen will. Das könnte ich nicht verstehen. M.E. hat der Treuhänder von der Augenblick, in dem die Vermögenssperre zur Aufhebung gelangt ist, nicht mehr das Geringste zu sagen.

Ich habe zu meinem großen Bedauern gehört, daß Sie heute zu Bett liegen müssen, daß sich also offensichtlich Ihr Gesundheitszustand nicht gebessert hat. Ich wünsche

Ihnen alles Gute fur Ihre Wiederherstellung und empfehle Ihnen große Schonung Ihrer Kräfte. So viele Aufregungen pflegen an den Menschen nicht ganz spurlos vorüberzugehen und haben auch ihre gesundheitlichen Auswirkungen. Jetzt, nachdem Sie alle Schwierigkeiten beseitigt haben, mussen Sie sich etwas Ruhe gönnen und sich gut pflegen.

Mit freundlichen Grüßen fur Sie und Ihre verehrte G ttin

bin ich

Ihr sehr ergebener

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich
Rechtsanwalt am Landgericht Mannheim
und Steuerberater

Dr. Heinz G. C. Otto
Rechtsanwalt am Landgericht Heidelberg

(17a) HEIDELBERG, den 18. April 1947.
Büro: Neuenheimer Landstraße 4
Telefon 4565
Wohnung Dr. Heimerich: Moltkestraße 33a
Bankkonto: Deutsche Bank, Heidelberg

Dr.H./S.
- 72 -

Brief ist nicht abgegangen.

Herrn
Oberregierungsrat Dr. B a c h o r

W i e s b a d e n
Finanzministerium
- Amt für Vermögenskontrolle -

Sehr verehrter Herr Dr. Bachor!

Ich bin gestern abend von Schlitz zurückgekehrt. Ich habe am Mittwoch den Hutfabrikanten, Herrn Wegener, bei der Spruchkammer in Lauterbach verteidigt; er ist als nicht betroffen erklärt worden. In Schlitz habe ich mich auch wieder um den Fall des Herrn B a u m g ä r t n e r, Inhaber der Leinenweberei Baumgärtner, gekümmert. Herr Baumgärtner ist durch den Spruch der Spruchkammer Lauterbach am 15.11.46 als Mitläufer bezeichnet worden. Das Rechtskraftzeugnis wurde durch die Spruchkammer am 18.12.46 ausgestellt. Den sog. Annex A hat die Militärregierung in Lauterbach Herrn Baumgärtner am 29.1.47, also vor mehr als 2 1/2 Monaten, erteilt. Nun ist aber die Vermögenssperre über Herrn Baumgärtner und die treuhänderische Verwaltung seines Unternehmens immer noch nicht aufgehoben. Dieses Verfahren schwebt offenbar noch bei dem Amt für Vermögenskontrolle in Wiesbaden. Die lange Dauer dieses Verfahrens ist mir völlig unverständlich. Der Ausstellung des Annex' A durch die Militärregierung müßte doch die Aufhebung der Vermögenssperre und die Aufhebung der treuhänderischen Verwaltung

auf dem Fuße fplgen. Sonst entstehen doch nur unnötige Kosten. Was hat eigentlich der Treuhänder in dem Baumgärtnerschen Betrieb noch zu tun? Ich habe bei meiner Anwesenheit in Lauterbach und Schlitz festgestellt, daß er mit dem Auto des Herrn Baumgärtner in der Gegend herumfährt und seine eigenen Geschäfte betreibt. Das bitte ich Sie, vorläufig vertraulich zu behandeln, da ich nicht möchte, daß im letzten Moment noch eine Auseinandersetzung zwischen der Firma Baumgärtner und dem Treuhänder erfolgt. Ich habe lediglich Herrn Baumgärtner veranlaßt, er solle dem Treuhänder bedeuten, daß er das Auto nur für die ganz besonderen Zwecke der Firma Baumgärtner verwenden darf. Das einzig Richtige ist eben, daß die Treuhandverwaltung sofort aufgehoben wird. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich bei dem zuständigen Referenten des Amts für Vermögenskontrolle dafür einsetzen würden, daß die Angelegenheit Baumgärtner nun gleich geregelt wird.

Ich werde aller Voraussicht nach am 30. d.M. in Wiesbaden sein und werde dann auch beim Amt für Vermögenskontrolle vorsprechen. Ich hoffe bei dieser Gelegenheit natürlich auch Sie zu sehen und zu sprechen. Ihre Frau Gemahlin konnte ich in Schlitz leider nicht besuchen, da ich zu sehr in Anspruch genommen war. Ich habe sie nur von der Ferne einmal gesehen.

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen

bin ich

Ihr sehr ergebener

18. April 1947.

Dr.H./S.
- 72 -

Herrn
Oberregierungsrat Dr. B a c h o r

W i e s b a d e n
Finanzministerium
- Amt für Vermögenskontrolle -

Sehr verehrter Herr Dr. Bachor!

Ich bin gestern abend von Schlitz zurückgekehrt. Ich habe am Mittwoch den Hutfabrikanten, Herrn Wegener, bei der Spruchkammer in Lauterbach verteidigt; er ist als nicht betroffen erklärt worden. In Schlitz habe ich mich auch wieder um den Fall des Herrn B a u m g ä r t n e r, Inhaber der Leinenweberei Baumgärtner, gekümmert. Herr Baumgärtner ist durch den Spruch der Spruchkammer Lauterbach am 15.11.46 als Mitläufer bezeichnet worden. Das Rechtskraftzeugnis wurde durch die Spruchkammer am 18.12.46 ausgestellt. Den sog. Annex A hat die Militärregierung in Lauterbach Herrn Baumgärtner am 29.1.47, also vor mehr als 2 1/2 Monaten, erteilt. Nun ist aber die Vermögenssperre über Herrn Baumgärtner und die treuhänderische Verwaltung seines Unternehmens immer noch nicht aufgehoben. Dieses Verfahren schwebt offenbar noch bei dem Amt für Vermögenskontrolle in Wiesbaden. Die lange Dauer dieses Verfahrens ist mir völlig unverständlich. Der Ausstellung des Annex' A durch die Militärregierung müßte doch die Aufhebung der Vermögenssperre und die Aufhebung der treuhänderischen Verwaltung

auf dem Fuße folgen. Sonst entstehen doch nur unnötige Kosten. Was hat eigentlich der Treuhänder in dem Baumgärtnerschen Betrieb noch zu tun? Ich habe bei meiner Anwesenheit in Lauterbach und Schlitz festgestellt, daß er mit dem Auto des Herrn Baumgärtner in der Gegend herumfährt und seine eigenen Geschäfte betreibt. Das bitte ich Sie, vorläufig vertraulich zu behandeln, da ich nicht möchte, daß im letzten Moment noch eine Auseinandersetzung zwischen der Firma Baumgärtner und dem Treuhänder erfolgt. Ich habe lediglich Herrn Baumgärtner veranlaßt, er solle dem Treuhänder bedeuten, daß er das Auto nur für die ganz besonderen Zwecke der Firma Baumgärtner verwenden darf. Das einzig Richtige ist eben, daß die Treuhandverwaltung sofort aufgehoben wird. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich bei dem zuständigen Referenten des Amts für Vermögenskontrolle dafür einsetzen würden, daß die Angelegenheit Baumgärtner nun gleich geregelt wird.

Ich werde aller Voraussicht nach am 30. d.M. in Wiesbaden sein und werde dann auch beim Amt für Vermögenskontrolle vorsprechen. Ich hoffe bei dieser Gelegenheit natürlich auch Sie zu sehen und zu sprechen. Ihre Frau Gemahlin konnte ich in Schlitz leider nicht besuchen, da ich zu sehr in Anspruch genommen war. Ich habe sie nur von der Ferne einmal gesehen.

Mit den besten Wunschen und freundlichen Grüßen

bin ich

Ihr sehr ergebener

17. April 1947.
Dr.H./S.
- 72 -

Betr.: Angelegenheit B a u m g ä r t n e r , Schlitz.

Konferenz mit Herrn Baumgärtner in Schlitz.

Die Entscheidung der Spruchkammer, durch die Herr Baumgärtner als Mitläufer eingereiht wurde, ist am 15.11.46 ergangen, Das Rechtskraftzeugnis wurde am 18.12.46 ausgestellt. Der Annex A der Militärregierung in Lauterbach datiert vom 29.1.47. Durch ihn waren alle Beschränkungen des Herrn Baumgärtner durch die Militärregierung zurückgezogen.

Seit etwa 20.2.47 schwebt durch den Haupttreuhänder Kosterlitz in Lauterbach der Antrag auf Aufhebung der Vermögenssperre bzw. der Treuhänderschaft. Dieser Antrag ist immer noch nicht erledigt. Dr. Bachor aus Schlitz, der beim Amt für Vermögenskontrolle in Wiesbaden tätig ist, hat sich um die Angelegenheit gekümmert.

187

Anruf der Fa. Baumgärtner aus Schlitz, daß die Vermögenssperre und die Treuhänderschaft aufgehoben ist und Herr Baumgärtner am 30.4.wieder in seine alten Rechte eingesetzt wird.

Heidelberg, 1. April 1947

Betr.: Baumgärtner, Schlitz.

Konferenz mit Herrn Baumgärtner
in Schlitz am 31.3.47

Er hat den sogenannten "Annex-A." von der Militärregierung erhalten und ist wieder in seinem Betrieb tätig. Die Treuhänderschaft und die Vermögensbeschlagnahme ist aber noch nicht aufgehoben.

Ich habe mit Herrn Baumgärtner vereinbart, dass zunächst noch zugewartet werden soll bis Mitte April. Ich bin am 15. und 16. April wieder in Schlitz. Wenn bis dahin Treuhänderschaft und Vermögenskontrolle noch nicht aufgehoben sind, will ich wegen dieser Dinge bei der zuständigen Stelle in Wiesbaden vorstellig werden; voraussichtlich schon am 17.4.47.

Wv. am 14. April

Gg. Baumgärtner
LEINENWEBEREI H
Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

1. März 1947

Schlitz i. Hessen, den 26. Febr. 1947

Herrn

Rechtsanwalt
Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Ich habe inzwischen die Beschäftigungsgenehmigung der Militärregierung (Annex A) erhalten und gestatte mir, Ihnen einliegend eine Abschrift zu übersenden. Eine weitere Abschrift wurde heute durch das Amt für Vermögenskontrolle in Lauterbach mit meinem Antrag auf Aufhebung der Treuhänderschaft und der Vermögenssperre nach Wiesbaden zur weiteren Erledigung eingesandt.

Mit bester Empfehlung bin ich

Ihr Ergebener

Gg Baumgärtner

Akt ablegen
12.3.47
Lh

ABSCHRIFT

LIAISON AND SECURITY OFFICE
LK/ Lauterbach
Date 29 January 1947

(Annex A)

Datum 29.1.1947

1. (Name) Gg.Wilhelm Baumgärtner residing at Schlitz, Bahnhofstr.12 has been tried before ab tribunal set up under the law for Liberation and has not been subjected to Employment sanctions.

2. This individual was previously found unemployable by Military Government for any position above ordinary labor.

3. Military Government employment restrictions are herwith removed.

1. Gg. Wilhelm Baumgärtner wohnhaft in Schlitz, Bahnhofstr. 12 wurde von einer Spruchkammer unter dem Befreiungsgesetz verhört und es sind ihm keine Beschäftigungseinschränkungen auferlegt worden.
2. Die genannte Person wurde früher durch die Militärregierung als nicht beschäftigungswürdig für eine Tätigkeit in anderer als gewöhnlicher Arbeit befunden.
3. Die durch die Militärregierung auferlegten Beschränkungen werden hiermit zurückgezogen.

gez. CLYDE R. ARGO
Special Branch Officer

Gg. Baumgärtner
LEINENWEBEREI
Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

14/18

18. Feb. 1947

Schlitz i. Hessen, den 14. 2. 1947

Herrn
Dr. Dr. h.c. Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Ich schrieb Ihnen gestern. Heute wurde mir am Amt für Vermögensbeaufsichtigung mitgeteilt, daß mein Annex A (Aufhebung der Treuhänderschaft und der Vermögenskontrolle) fertig sei. Er lag noch nicht schriftlich vor wegen Arbeitsüberhäufung.

Sobald mir das Schriftstück vorliegt, werde ich Ihnen Nachricht geben.

Ich begrüße Sie mit Hochachtung

Gg. Baumgärtner

Wir. in 3 Wochen
24.2.47
Vh

17. Feb. 1947

Gg. Baumgärtner
LEINENWEBEREI
Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

Schlitz i. Hessen, den 13. 2. 1947

Herrn Rechtsanwalt
Dr. Dr. h.c. Heimerich
H e i d e l b e r g

Dr/H/Ki
Lb

Ihr Zeichen
Dr.H./U.
-364-

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Mit Ihrer geschätzten Zuschrift vom 29. Januar hatten Sie mir freundlichst mitgeteilt, daß Herr Dr. Bachor bereits Schritte für Beschleunigung meiner Angelegenheit eingeleitet habe. Falls ich nach 10 Tagen noch keine Nachricht erhalten habe, sollte ich Ihnen Mitteilung machen. Da ich bis jetzt noch nichts hörte, so habe ich gestern in Lauterbach nachgefragt. Am Amt für Vermögensbeaufsichtigung wurde mir mitgeteilt, daß mein Antrag aus Wiesbaden zurückgekommen sei weil der Vermerk der Militärregierung noch fehle. Das Gesuch sei sogleich der Behörde übergeben worden und man warte auf die Entscheidung. Da die Militärregierung umgezogen sei, und ihre Einrichtung erst wieder in Gang bringen müsse, so sei es nicht ratsam jetzt zu drängen. Das Amt wird aber bemüht sein, die Sache nach Kräften zu fördern.

b.w.

360

Falls ich in dieser Angelegenheit irgend etwas unternehmen soll, so bitte ich um Ihre gefällige Mitteilung.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwalt

W.V.142.1

29. Januar 1947

ab 1. Jan. 1947

Dr.H./U.
- ~~364~~ -
721

Herrn

Georg B a u m g ä r t n e r
Leinenweberei
S c h l i t z/Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Herr Dr. Bachor hat mich bereits heute Morgen aus Wiesbaden angerufen und hat mir mitgeteilt, daß Ihr Antrag auf Aufhebung der Treuhänderschaft bei der Militärregierung in Lauterbach liegt. Die Militärregierung hat darüber offenbar endgültig zu entscheiden. Das Amt für Vermögenskontrolle in Wiesbaden hat veranlaßt, daß diese Entscheidung beschleunigt wird. Ich möchte annehmen, daß diese Entscheidung günstig ausfällt. Etwas anderes ist wohl auch kaum möglich, da man nicht darüber hinwegsehen kann, daß Sie zum Mitläufer erklärt sind. Sobald Sie den Bescheid haben, bitte ich um Ihre gefällige Verständigung. Ebenso bitte ich Sie, mich zu verständigen, wenn in zehn Tagen ein Bescheid aus Lauterbach noch nicht vorliegen sollte.

Mit den besten Grüßen
bin ich
Ihr ergebener

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt.

1.2.47.

Georg Baumgärtner

Ablage.

44.

004580 C | Konto Nr. E. 2640

7788 Sparkasse Lauterbach (Hess.)
Hauptzweigstelle Schlitz

überweise auf das unten bezeichnete Konto oder*) auf ein anderes Konto des Empfängers

*) Soll die Überweisung auf ein anderes Konto ausgeschlossen sein, so sind die Worte „oder auf ein anderes Konto" zu streichen.

Reichsmark 2000.-

Konto Nr. bei: (Sparkasse, Girokasse usw.) Deutsche Bank Heidelberg

Verwendungszweck:

Fa. Gebr. Baumgärtner Schlitz

A.

Kreissparkasse Lauterbach in Hessen
Hauptzweigstelle Schlitz

Anschrift des Absenders (Stempel) C/0025

114

Mit dem Betrag haben wir Ihr Konto 30. Heidelberg, den DEUTSCHE BANK

SPARGIRO

1390 30. 1 47

29.1.47 * A.

Herrn Dr. L. c. H.

Herm. Heinrich Heidelberg

Neuenheimerlandstr. 4

Genaue Anschrift des Empfängers

Konto Nr.

RM Rpf

Wir haben umstehenden Betrag Ihrem Konto

bei der Deutscher Bank

gutgeschrieben – überwiesen. 29. 1. 1947

....., den .....

Bezirkssparkasse Heidelberg

— öffentl. Spar- u. Creditanstalt —

G 1

Gz 1

Gz 2

G 2

Dieser Raum ist für die Anbringung der Kontrollstempel bestimmt

X/8/Zum ERR 23. Jan. 1947

Gg. Baumgärtner
LEINENWEBEREI H
Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

Schlitz i. Hessen, den 21. Januar 1947

Herrn
Rechtsanwalt Dr.Dr.h.C. Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Ich besitze Ihre gefl. Zuschrift vom 15.ds.Mts. und habe Ihnen heute den Betrag von RM 2ooo durch die Kreissparkasse in Schlitz überwiesen.

Ich benütze diese Gelegenheit, um Ihnen nochmals recht herzlich für die vorzügliche Erledigung meiner sorgenvollen Spruchkammer-angelegenheit zu danken. Ich hoffe auch, nun bald die Zustimmung der Militärregierung für die Aufhebung der Treuhänderschaft zu erhalten, denn brennend gern möchte ich wieder in meinem Betrieb tätig sein.

Mit den besten Grüssen, auch an Ihre verehrte Frau Gemahlin, bin ich

Ihr Ergebener

Gg. Baumgärtner

Zu

W.V. 1572.

15. Jan. 1947.

Dr.H./S.
- 72 -

Herrn
Georg B a u m g ä r t n e r

S c h l i t z / Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Briefes vom 8. d.M. und freue mich, daß alles einen geregelten Verlauf nimmt.

Für unsere Bemühungen in Ihrer Angelegenheit erlauben wir uns, RM 2 000.- zu liquidieren.

Mit den besten Grüßen auch für Ihre verehrte Gattin bin ich

Ihr ergebener

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

LEINEN- WEBEREI

Georg Baumgärtner

Schlitz

H E S S E N

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK, FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M. Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 8. Januar 1947

10. Jan. 1947

Herrn Rechtsanwalt

Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich

H e i d e l b e r g .

X/10/AM Trz

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Für Ihre freundlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel danke ich Ihnen verbindlichst und erwidere diese auf das Angelegentlichste. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie für das Jahr 1947 das Allerbeste.

In meiner Spruchkammerangelegenheit habe ich mittlerweile den Spruchkammerbescheid und auch die Rechtskraftbestätigung erhalten. Die Sühne sowie die Kosten sind bezahlt und die Aufhebung der Vermögenssperre und der Treuhänderschaft ist bei dem Amt für Vermögenskontrolle in Lauterbach bereits bantragt worden. Von allen Schriftstücken sende ich Ihnen einliegend Abschriften ein. Wie ich gestern hörte, soll nach einer neuesten Verordnung die Aufhebung der Vermögenssperre über die Industrie- und Handelskammer beantragt werden. Sofern dies zutrifft und ich dieserhalb noch etwas unternehmen muss, wäre ich Ihnen für gefl. Benachrichtigung zu Dank verbunden.

Mit den besten Grüssen verbleibe ich

Ihr Ergebener

Georg Baumgärtner

A b s c h r i f t

Großhessisches Staatsministerium
Der Minister
für Wiederaufbau und pol. Befreiung
Spruchkammer Lauterbach

Lauterbach, den 15. Nov.

Aktenzeichen: La. 27/46

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die Spruchkammer Lauterbach bestehend aus

1.) O. Belaschk als Vorsitzenden
H. Linn, J. Moogk
2.) W. Schmidt, A. Vogt als Beisitzer
3.) E. Korndörfer als öffentlicher Kläger
4.) G. Geist als Protokollführer

gegen Georg-Wilhelm Baumgärtner, geb. 15. 8. 1867, wohnhaft in
Schlitz, Bahnhofstr. 12

auf Grund der mündlichen Verhandlung folgenden Spruch:

Der Betroffene wird nach Artikel 12,1 in die Gruppe der Mitläufer eingereiht. Es werden ihm folgende Sühnemaßnahmen auferlegt: Der Betroffene zahlt eine einmalige Sühne von 2000.- an einen Wiedergutmachungsfonds. Es wird sofortige Aufhebung der Treuhänderschaft und Freigabe des Vermögens angeordnet.
Die Kosten des Verfahrens trägt der Betroffene.
Streitwert: Rm 60 470.-

Begründung

Der Betroffene war vom 1.5.1937 Parteimitglied, sowie seit 1933 in vier angeschlossenen Verbänden und Organisationen.
Seine Tätigkeit in der Industrie- und Handelskammer bestand nur durch seine Mitgliedschaft.
Wie die Beweisaufnahme erbrachte, kann die in der Klageschrift erhobene Forderung, den Betroffenen in die Gruppe II einzureihen nicht aufrecht erhalten werden. Seine eigene schriftliche Eingabe an die Kammer, wonach er als erster Arbeiter seines Betriebes gilt, und sein Betrieb auch in sozialer Hinsicht vorbildlich war und geblieben ist, wurde auch durch alle Zeugenaussagen bestätigt.

Die Beweisaufnahme erbrachte ferner, daß der Betroffene dem Nasismus völlig fern stand. Nie hat er in seinem Betrieb dafür geworben, oder durch Andeutung versucht, seine Arbeiter und Angestellten zum Eintritt in die Naziorganisationen zu bewegen. Das Gegenteil ist erwiesen worden. 1933 hat er seine Belegschaft aufgefordert bie den stattfindenden Wahlen den Braunhemden zu beweisen, daß ihre Gegener auch noch da sind. Die Bezahlung der Feiertag gehörte vor der Nazizeit schon zur Hausordnung. Die freiwilligen Unterstützungen seit dem Jahre 1940 bis zu dem Zusammenbruch des Nazireiches an Weihnachtsgratifikationen, Zuschüssen zum Krankengeld, Heirats- und Geburtshilfen, Zuwendungen bei Jubiläum sowie freiwillige Zahlungen an Wehrmachtsangehörigen seines Betriebes überstiegen die Spenden an Naziorganisationen in zehn Jahren um über 50 %, Außerdem ist der Betroffene als allgemeiner Wohltäter über seinen engeren Heimatkreis hinaus bekannt.

Die Behandlung der während des Krieges bei ihm beschäftigten Fremdarbeiter dürften keine Wünsche von seiten der betreffenden Arbeiter offen geblieben sein. Auch diese wurden, genau wie die deutschen Arbeiter das zur Familie der Firma gehörend betrachtet und auch so behandelt.

Seine Mitgliedschaft zur Partei hat der Betroffene dadurch begründet, daß ihm von dem damaligen Nazi-Ortsgewaltigen gedroht wurde, in seinen Räumen einen Wehrmachtsbetrieb unzterzubringen und er diesen Schritt nur darum vollzog, um seinen Arbeitern das Brot zu erhalten.

Aus den vorgezeigten Gründen ist die Kammer zu der Überzeugen gekommen, daß der Betroffene kein Nazianhänger war und er nur als nominelles Mitglied angesehen werden kann. In der Voraussicht, daß der Betroffene seine Arbeitskraft und seinen Betrieb für den Wiederaufbau des Neuen Deutschlands voll und ganz zur Verfügung stellen wird, ist der Spruch gefällt und als zu Recht bestehend erkannt worden.

Der Spruch stützt sich auf die Artikel 12.1 und 18.1 des Gesetzes zur Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus und auf die §§ 1 und 3 der 6. Durchführungsverordnung zu dem genannten Gesetz.

gez. Belaschk

gez. Vogt
gez. Linn
gez. Schmidt
gez. Moogk

ABSCHRIFT

Grosshessisches Staatsministerium
Der Minister
für Wiederaufbau und politische
Befreiung
Spruchkammer Kreis Lauterbach

Lauterbach, den 18.12.1946
Fernruf 281
Ge/So

Herrn
Georg Wilhelm Baumgärtner
S c h l i t z
Bahnhofstrasse 12

Az. La. 27/46

Der Spruch vom 15.11.46 ist mit Wirkung vom 18.12.46 rechtskräftig. Sie erhalten nachstehend eine Aufstellung über die zu zahlende Sühne und Kosten des Verfahrens. Untenstehenden Gesamtbetrag haben Sie bis zum 18.1.47 auf das Sonderkonto Spruchkammer bei der Finanzkasse in Lauterbach einzuzahlen.

Kostenaufstellung

Sühne	-zweitausend-	2000 RM
Kosten des Verfahrens	-dreitausendeinundsiebzig/26	3071.26 RM
		5071.26 RM

gez. Schlaugat
Geschäftsstellenleiter

Siegel
Spruchkammer
Kreis Lauterbach

Die wörtliche Übereinstimmung dieser Abschrift
mit dem vorgelegten Original beglaubigt
Schlitz, 3. Januar 1947

A b s c h r i f t

Georg Wilhelm Baumgärtner
Schlitz (Hess)
Bahnhofstrasse 12

Schlitz, 3. Januar 1947

An das

Amt für Vermögenskontrolle
LK Lauterbach
L a u t e r b a c h

über

Herrn

Otto Rühl
Treuhänder der Firma Georg Baumgärtner
L a u t e r b a c h .

Betr.: Freigabe meines Vermögens und Aufhebung der Treuhänderschaft.

Hierdurch teile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich durch Spruch der Spruchkmmer Kreis Lauterbach vom 15. November 1946 Az. La 27/46 in die Gruppe der "Mitläufer" eingereiht wurde. Beglaubigte Abshrift des Spruches sowie der Rechtskraftbestätigung lege ihbei. Ebenfalls füge ich Abschrift der von der Finanzkasse Lauterbach ausgestellten Quittungen über die bezahlte Sühne von RM 2000 und der Verfahrenskosten in Höhe von RM 3071.26 an.

Ich bitte höflichst um Freigabe meines Vermögens und um Aufhebung der Treuhänderschaft,

Hochachtungsvoll

Abgeg. 4. I.

4. Januar 1947

Dr.H./Kr.

Herrn
Georg B a u m g ä r t n e r
S c h l i t z / Hessen
Bahnhofstr. 12

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Ichwünsche Ihnen und Ihrer Familie zunächst alles Gute zum neuen Jahre.

Es würde mich interessieren, von Ihnen zu erfahren, ob Ihnen die Ausfertigung des Spruchkammerbescheides mittlerweile zugestellt worden ist. Ich bitte dann um eine Abschrift dieses Bescheides. Eigentlich hätte Ihnen der Bescheid längst zugehen müssen, da der Vorsitzende am Schluss der Verhandlung schon die schriftliche Formulierung des Bescheides zur Verlesung gebracht hat. Ein Monat nach Zustellung des Bescheides, wird der Bescheid rechtskräftig.

Sollte der Bescheid wider Erwarten noch nicht bei Ihnen eingegangen sein, so empfehle ich, bei der Spruchkammer deswegen anzufragen, und zwar schon deswegen, weil von der Rechtskraft des zugestellten Bescheides auch die Aufhebung der Vermögensbeschlagnahme abhängig ist.

Mit den besten Grüssen
bin ich Ihr ergebener

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Ltr. im Abgang

Heidelberg, 18. Nov. 1946
Dr.H./Kr.

Betr.: Georg Baumgärtner, Schlitz.

Spruchkammerverhandlung gegen Herrn Georg Baumgärtner in Schlitz am Freitag, den 15.11.46, Dauer etwa 2 Stn.

Der Ankläger liess die Klage auf Einstufung in Gruppe 2 fallen, beantragte aber, den Betroffenen in Gruppe 3 als Minderbelasteten einzustufen. Die Spruchkammer stufte den Betroffenen als Mitläufer ein, verhängte RM 2.ooo.-- Sühne und bestimmte, dass die Treuhänderschaft über die Firma und die Vermögenssperre sofort aufgehoben wird.

Am folgenden Tage habe ich bei der Firma Baumgärtner den abschriftlich beiliegenden Antrag hinsichtlich der Gebührenfestsetzung diktiert.

Es muss nun die Rechtskraft des Spruches abgewartet werden.

Wv. in 4 Wochen.

Dr. Hermann Heimerich
Rechtsanwalt, Heidelberg
Neuenheimerlandstr. 4

z.Zt. Schlitz i/Hessen
den 16.11.1946.

An die
Spruchkammer,
L a u t e r b a c h

Betrifft: Gebührenfestsetzung hinsichtlich des Spruchkammerverfahrens gegen Georg Baumgärtner, Leinenfabrikant, in Schlitz.

Gemäß § 1 ff der Gebührenordnung, abgefertigt im Gesetz-und Verordnungsblatt für Großhessen 1946 Seite 97 gilt hinsichtlich des Verfahrens vor den Spruchkammern als Streitwert das höchste steuerpflichtige Gesamteinkommen des Betroffenen der Jahre 1932, 1934, 1938, 1943 oder 1945. Hat der Betroffene ein steuerpflichtiges Vermögen von RM 2oo ooo RM oder höher, so beträgt die Gebühr 5 % des Vermögens, sobald diese höher ist, als die Gebühr nach Par. 1 und § 2.der Gebührenordnung.

Herr Georg Baumgärtner hat in seinem Meldebogen ein Vermögen angegeben, das den Betrag von 2oo ooo RM übersteigt, hat aber in den Bemerkungen zu dieser Position angeführt, daß er mit seiner Frau im Güterstande der allgemeinen Gütergemeinschaft lebt, und daß das angegebene Vermögen das gütergemeinschaftliche Gesamtvermögen des Ehepaares Baumgärtner darstellt. Die Hälfte des Vermögens gehört also Frau Baumgärtner. Da das gütergemeinschaftliche Gesamtvermögen den Betrag von RM 4oo ooo nicht erreicht, liegt das steuerpflichtige Vermögen des Betroffenen unter RM 2oo ooo.

Für die Bemessung des Streitwertes kommt also § 2 der Gebührenordnung in Frage. Das höchste steuerpflichtige Gesamteinkommen gemäss § 2 hat Herr Georg Baumgärtner im Jahre 1932 mit RM 6o 47o erzielt. Die Gebühr für das Verfahren bei der Spruchkammer beträgt also 5 % aus RM 6o 47o = RM 3o23.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

1.)

Persönliche Verhältnisse und Haltung.

79 Jahre alt, beide Söhne verloren — 1. Weltkrieg, Bru. durch eine Impfung ein Ekzem vom Arm verimpft.

ein Leben der Arbeit und des Helfens

er hat ganz klein, als Angestellter begonnen und dann unter großen Schwierigkeiten ein weltweites Unternehmen aufgebaut.

ein vorbildlicher sozialer Arbeitgeber

Es ist der Betriebsführer hier, der etwas gegen Herrn B. zu sagen hätte? Auch gute Behandlung der Ausländer.

ein Mann des Christentums und der Kirche. Brief des Bischofs von Oldenburg v. 12. 8. 1942. Ehrenbürger Pirmasens. Ernst v. Bodelschwingh.

kein Feind sondern ein Freund der Juden

Zeugnis des Linz. Beschäftigung der jüdischen Firmen

Sein ganzes ein musterhaftes Leben

— ein

Mann, der die Stiftung seiner Mitbürger
genießt, ein reeller Geschäftsmann aus
eigener Kraft, ein Mann auch, der des
Christentum nicht nur ~~in~~ Munde führt

(Christlichen Mann)

~~Aber~~ Eines hat Herrn B. vielleicht
gefehlt: die Kürze des Understandes, das
was man Fingerspitzengefühl nennen könnte.
Aber hat dieses Fingerspitzengefühl nicht ganz
allen Deutschen - da der Parteien gefehlt?
Und fehlt dieses Fingerspitzengefühl nicht
auch heute wieder so vielen Deutschen?
Da sieht sich wieder einmal Gelegenheit bieten
einzelnen, diejenige in einer Gruppe
sich zu finden für eine Organisation berufen
gefunden haben, die sie immerhin
wieder einmal
willig abhalten - hier noch sie daran
die Finger zu tun bekommen. Das ist
das alte deutsche Leid - ein Partikel.
-ismus.

Aber nun zurück zum Fall Baumgärtner!
Wenn er überhaupt eine Verbindung zu
Nationalsozialismus bekommen hat,
so war der ehemalige Bürgermeister
Dr. Lenz der Schuldige. Seine ver-
hängnisvolle Rolle! Arnsberg

Druck auf neue Persönlichkeit.

2.)

Was kann die Antklage vorwerfen?

I a) B. ist am 1. V 37 der Partei beigetreten

b) war bis einigen Nebenorganisationen angehört

c) er hat aber in der Partei und diesen Organisationen keine Funktion ausgeübt.

d) es hat sich nie politisch hervorgetan die Anschauungen seiner Umgebung scheinbar nicht angenommen.

also nur eine minimale Betätigung
am Kameradschaftsabend - mehr ist es
keine Propaganda - Politik sagen!

II Kann man B. nun einen Beteiligten
einer aktiven Partei, einer Mitglied ist -
Sinne des Gesetzes gewesen sein?
Es besteht keine gesetzl. Vermutung!

X wie entspricht nicht dem Art. 33

Hier ist die Klagenschrift dunkel
deutlich zweideutig, wenn nicht nur
zu sagen, daß B. schon vor seinem Beitritt,
einfach, also vor dem 1. 5. 37 die Partei
und Hilfsorganisationen unterstützt habe.

Die Klage ist jedem Beweis schuldig geblieben: Sie behauptet keine
Leistung an die Partei, sondern nur
an W.H.W., Kleiderspende, Rotes Kreuz.

Diese Leistungen bleiben im Rahmen des Einkommens, die sie bezogen haben.

~~Alle~~ Sonstige Behauptungen, daß der Betroffene Anspruch sei stellen, ebenso wie Beweise wurden offenbar. Klagen nicht substantiiert worden angeboten sind.

Auf welche Bestimmung des Landesrundfunkgesetzes will sich denn der Kläger berufen? Art 7 § II, 1 kann nur allein in Betracht kommen, doch ohne nähere Kenntnisse über Einkommensverhältnisse des Klägers.

Rd 1. Le 20 39/40

Ihre Urteile wurde in ganzen Kreise mit Spannung erwartet. M.E. wenn Sie diesen alten verdienten Mann, der nie etwas unrechtes wollte und die nie in Abwesenheit, ohne den Schein, was allein war - zum Nachteile - wenden Sie dem Verhältnismäßig geschickt oder entsprechen die U.B. — ein näheres Kennen gelernt haben.

Bewährungsgruppe ~~ist~~ kommt nicht
in Frage Art. 11.

„Wer an sich zur Truppe den Drang
spüren gehört, jedoch wegen seines
Verhaltens und nach seiner Persönlichkeit
nicht sich erst bewähren soll"

Hier liegt ein Leben offen und
klar vor unseren Augen — da braucht
es keine Bewährung mehr. Dieses
alte Leben kann ohne Bewährungs
frist sich vollenden.

Seite 23. K. 45 Gewerbe mit
Treibende u. Betriebsgruppenleiter
— Gewerbe

Lengen

gelade

Wilhelm Kaiser — Weber — Betrieb
Gemeindener
Mitgl. des Vorst.
ausgetreten
e. V. gelöscht?

Philipp Lauk — Weber — Betrieb
verstorben

Heinrich Meister — Kaufmann 4 P. 5
in Lennestapel.

nicht gelade

Heinrich Krug — Kaufmann, Betrieb
verkauft gelade
verstorben

Heinrich Krug — Werkmeister im Betrieb — verstorben?

ev. Bürgermeister Reinhard A. C. 21.

Johannes Schmidt — Weber — Betrieb
verstorben

Buchhalter Friedrich Krämer (Pension 2e 4 1937)
Johannes Herzogenbusch Str. Invalide

Geldspenden

Klagenfurt 28 Januar 1946

ist also ganz alt.

Spende von Partei-genossen

~~Im 1933 = Beitrag Rind Spende~~

nur nur für Notstandsfonds

Rotes Kreuz

- Volksspende

B. war bis 1933
der Volkspartei

Der ist der Einkommen ent
gegenzunehmen

Durchschnittseinkommen 43 500 auf
12 Jahre gerechnet

Durchschnittsspende 20 334 : 12 = 1761

83.
83 X
13
14

Was für die Arbeiter gelang?

1931. 53157

32. 60470

---

33 31763

34 40933

35 42307

36 37898

37 35973

38 57205

39 38344

40 55081

41 02501

42 56998

43 39674

44 29802

522481 : 12 = 43.540

48

42

36

64 48

Ehrenfriedhof Bergpriene.

12 Gräber.

1.) Erhaltung der Totenmauer
2.) " der Bäume
2a.) " " "
3.) Landschaftsmauer zum Friedhof
4.) Pfarrer Heinz
5.) Probst + Konrad
6.) Lehmann Hermann
7.) Bürger der Stadt Lahr
8.) Ernst v. Brodelsdorff
9.) Glende
10.) Lichtenthaler.

Erhaltung der Juden-Gräber.

Rathaus soll nicht in Klasse II

K. Regierungsbaumeister Bürgermeister

Oktober 1935
Dr. Schlenker

Landdiplom ca ~~1943~~ 1939 - 1940

Langemarck

1. Polen
2. Polen
3. Höhmann
4. Körr
5. Knoodt
6. Lieb. Zur Nieden
7. Bodelschwingh
8. Steinbe
9. Keppler.

Herren

Kaiser — über 25 Jahre im Betrieb.
sozial vorbildlich
Löhne, volle Löhne! — Kranke, Hofbesitzer
Feste Haustarifordnung. Gegner
der Nazis

Heil — 30 Jahre im Betrieb. Von 1933 fortwährend
Firma. Einmal sollte der Betrieb ge-
schlossen werden.

Meister — Kenne schon seit Jahrzehnten
Alle Forderungen. 13. Gerechte Tarifregelung
offene Hand. keine Nazi.
seit 1931 in Betrieb sozial. Bestrebungen,
der Betrieb nur nötigen Betrieb nur
ein Arbeiter in der Partei. gute Haus-
Sonderbehandlung

Jung — Kam Lehrling in Betrieb. sozial. Mehl 1933
Lehrzeit Wahl gegen die Bestrebungen auf
gefordert.

Schmidt

Kuhn Turnverein Viktoria

Turnkämpfer!

Der gestrige unterbrochene

aber unwesentliche

Abteilung Gruppe 3

---

16. 6.

Vereins Wettkampf

7.) den Vorgeschriebenen Gerätturnkampf

vom Turnkameraden Leute

mit gemischter Note

Beginn um 20 Uhr

Evangelisches Pfarramt
Schlitz (Oberhessen)

Postscheckkonto: Fsm. 127 28
Fernruf 209

Schlitz, den 25. Oktober 1945

B/0067

Tgb.-Nr. /

E r k l ä r u n g

Herr Fabrikant B a u m g ä r t n e r ist mir nach seiner Person besonders aber als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes sehr gut bekannt. Er ist nicht nur ein treues Glied unsrer Evangelischen Kirche, sondern ist weit über die Stadt hinaus bekannt als ein Mann von wahrhaft christlicher Lebensführung und als eine Persönlichkeit mit unbedingt lauterer und sozialer Gesinnung. Es ist für mich als Pfarrer und für unsre Evangelische Kirche eine Ehre, eine solche Persönlichkeit in unsrer Gemeinde zu haben. Es gibt nur Wenige, die im Laufe der Jahrzehnte durch ihren vorbildlichen Fleiss und durch ihre Gerechtigkeit soviel Hochachtung und Vertrauen unter ihren Mitarbeitern gewonnen haben. Dass die Partei diese seine Hilfs- und Opferbereitschaft ausgenutzt hat, war wohl kaum zu umgehen, aber gegen alle Widerstände hatte er an seiner christlichen Überzeugung unbeirrt und treu festgehalten. Ihn als Parteigenossen und Vertreter der nationazialistischen Weltanschauung zu stempeln wäre höchst ungerecht.

Löw
Pfarrer

Hauptkanzlei
(Ernst v. Bodelschwingh)

Bethel b. Bielefeld, 3. Mai 1946

Bescheinigung.

Herr Georg Baumgärtner aus Schlitz ist seit vielen Jahren ein sehr treuer Freund unserer Anstalten, die sich der Pflege von Fallsüchtigen, Geisteskranken und anderen Schwachen und Heimatlosen unterzogen haben. Herr Baumgärtner ist schon seit dem Jahre 1925 mit uns verbunden und hat teils wertvolle Pakete und teils große Geldbeträge uns zukommen lassen. Seine Hilfsbereitschaft zeigt deutlich seine christliche Einstellung, für die wir ihm von Herzen dankbar sind.

v. Bodelschwingh.

Ev. Landeskirche in Hessen
Landeskirchenamt

Fernsprecher: 690
Postscheckkonto: Ev. Landeskirchenkasse Darmstadt
Landskronstr. 27
Postscheckamt: Ffm. Nr. 5836

Darmstadt, den 7. Dezember 194 5.
Roquetteweg 35

Zu Nr.

Betr.:

Bei Antwort Nr. und
Betreff angeben.

E r k l ä r u n g

Diese Erklärung gebe ich ab in meiner Eigenschaft als Mitglied der Evangelischen Kirchenregierung des Landes Hessen. Ich bin zugleich Mitglied der Bekenntniskirche und des Pfarrernotbundes, und durch meine seit Jahren bekannte öffentliche Haltung durch aus in der Lage, eine diesbezügliche Erklärung glaubwürdig abzugeben.

Herr Fabrikant B a u m gä r t n er in Schlitz ist mir seit vielen Jahren bekannt. Er geniesst in seiner Heimat den Ruf eines besonders sozial eingestellten Menschen, der zeitlebens für seine Arbeiter alles getan hat, was er nur irgend konnte.Ich habe die Art der Durchführung seines Betriebes in früheren Zeiten manchmal in öffentlichen Versammlungen schon als Beispiel erwähnt. Es ist mir bekannt, dass er auch den ausländischen Arbeitern und Gefangenen gegenüber diese Haltung in einer vorzüglichen Weise bewährt hat.

Herr Baumgärtner, der selbst auf ein langes sehr mühsames, arbeitsreiches Leben zurückblickt, ist persönlich ein Mensch von hohen sittlichen Qualitäten, und von einer inneren Güte und Reife, wie man sie selten findet. Seit vielen Jahren ist er Kirchenvorsteher in der Gemeinde zu schlitz, und übte dieses Amt mit ganzer Hingabe auch gegenüber den schweren Anfechtungen des Nationalsozialismus aus.

Ich kann erklären, dass Herr Baumgärtner keineswegs innerlich mit dem Nationalsozialismus verbunden war. Er erkennt es heute als einen Fehler, dass er um seines Geschäftes willen damals ich glaube im Jahre 1937, den Beitritt in die Partei vollzog, als dieser Schriff für ihn fast unumgänglich war. Er hat ihm in den folgenden Jahren viel inneres Leid und Kümmernis gebracht. Niemals hat er sich durch Übernahme eines Amtes für die Partei eingesetzt.

Nun lebt Herr Baumgärtner in grosser Sorge. Wir empfinden dies als eine besondere Tragik. Sollte dieser in seiner Haltung weithin bekannte Mann nunmehr vor den Zusammenbruch seines Lebenswerkes gestellt werden, so würden sehr viele an einer Gerechtigkeit zweifeln. Wir bitten die zuständigen Persönlichkeiten, diese besondere Lage zu erkennen, und das denkbar Mögliche zu tun, um Herrn Baumgärtner zu gestatten, die letzten Jahre seines Lebens seiner geliebten Arbeit und seinem Geschäft zu widmen.

Ich darf diesen Wunsch zugleich als einen Wunsch der Evangelischen Kirche zum Ausdruck bringen.

Ev. Landeskirchenamt - Landeskirchenamt

Lic. Hahn

Hahn

Heinrich Steube

Langenschwarz

Langenschwarz, den 11.Nov. 1946

An die
Spruchkammer
in L a u t e r b a c h.

Trotz meiner stehts bewiesenen antifaschistischen Einstellung und meiner Gegnerschaft zur N.S.D.A.P. gebe ich Endesunterzeichneter Heinrich Steube, Langenschwarz geb.am 4.9.1878 über Herrn Georg Baumgärtner folgende Berichtigung und Erklärung ab.

Seit vielen Jahren mit Herrn Baumgärtner bekannt und in guten Beziehungen gestanden, habe ich den selben als einen gediegenen, ruhigen, äußerst anständigen und gewissenhaften Mann kennen gelernt. Auch nach dem Herr Baumgärtner der Partei beigetreten war, hat sich in unseren Beziehungen nicht das Geringste geändert. Nie habe ich von Herrn Baumgärtner ein Wort gehört, wo er für den Nationalsozialismus eingetreten ist. So oft ich nach Schlitz kam und Ihr sprechen konnte, waren unsere Unterhaltungen und Gespräche stehts auf Gute und aufrichtige eingestellt.

Auch in kirchlich und religösen Angelegenheiten hatten wir eine Gesinnung und waren mit dem Grundsatz beseelt, das zu halten, was wir bei der Konfirmation gelobt haben und der Kirche treu zu bleiben, den Glauben zu behalten und nicht wankend zu werden.

In allem erkannte ich, daß Herr Baumgärtner nur dem Namen nach als Parteigenosse gelten konnte, zudem ich im privaten Verkehr auch n i e etwas von einer aktiven Politik von Ihm gehört habe. Ich bin daher der Überzeugung, daß ihn nicht politische, sondern nur Schwierigkeiten, die ihm als Arbeitgeber entstanden weren, zu vermeiden, nur soziale und wirtschaftliche Gründe zum Parteibeitritt bewogen haben.

Von alten Webern aus Langenschwarz, die früher bei Herrn Baumgärtner im Arbeitsverhältnis standen, kann ich nur feststellen, daß die Haltung des Herrn Baumgärtner seinen Arbeitern gegenüber, nicht nur einwandfrei, sondern stehts zuvorkommend, vorbildlich und Hilfsbereit war.

Dies meine Angaben sind aufrichtig und wahrheitsgetreu und bin ich bereit solche zu beeiden.

Heinrich Steube

Vor Unterschrift wird
bezgl. L'schwarz 12.11.46
Gemeinde Langenschwarz Kreis Hünfeld
Brehm

Leonhard Weppler,
Sparkassenbeamter
Schlitz/Hessen.

Abschrift
(Original hat Verfasser)

Schlitz, den 12. November 1946.

An das
Großhessische Ministerium für Wiederaufbau und pol. Befreiung
Spruchkammer Lauterbach

L a u t e r b a c h /Hessen.

Betr.: Spruchkammerverhandlung gegen Herrn Georg Baumgärtner, Schlitz.

Zu dieser Verhandlung erlaube ich mir, über den Beklagten ein Zeugnis nach meiner Beurteilung abzugeben.

Meinen Angaben vorausgehend erkläre ich, daß ich kein Mitglied der NSDAP oder deren Gliederungen war.
Pol. Meldebogen No. 1366.

Der Beklagte, den ich schon seit meiner Jugend kenne, war mein einstiger Lehrherr. Ich kenne denselben nur als einen Mann mit demokratischer Gesinnung. Bis zur Auflösung der Deutschen Volks=partei war er deren Mitglied. Nach Auflösung dieser Partei, hat er auch noch die Bestrebungen und Ziele derselben als seine Ideale weitergetragen.
Daß Herr Baumgärtner seine persönlichen Belange immer nur als Letztes betrachtete und stets die Interessen seiner Mitbürger, insbesondere seiner Gefolgschaft, in Vordergrund rückte, war ihm oft in seinem Leben Gelegenheit gegeben, seinen Mitmenschen zu helfen und deren Schwierigkeiten durch Unterstützungen etc. zu überbrücken.
Meiner Ansicht nach ist auch der Eintritt des Herrn Baumgärtner in die NSDAP in der Hauptsache aus folgenden zwei Gesichtspunkten erfolgt:

1.) um den Druck, dem er persönlich und sein Betrieb durch die Parteileitung fortgesetzt ausgesetzt war, abzuwenden,
2.) durch den Eintritt seiner Gefolgschaft die Weiterarbeit zu sichern, bezw. die Schließung seines Betriebes zu verhin=dern.

Auch durch die Mitgliedschaft zur NSDAP war Herr Baumgärtner poli=tisch derselbe geblieben, dies beweisen mir die während des Krie=geses öfteren mit ihm gehabten Unterhaltungen. Kamen wir hierbei auf den Krieg und seinen Ausgang zu sprechen, so war derselbe immer der Ansicht, daß der Krieg vermieden werden mußte und daß Deutschland durch denselben nur ins Elend geführt würde.
Da hier bekannt, daß Herr Baumgärtner, wie schon zu Anfang erwähnt immer den Bedürftigen geholfen hat, so wurde nach der Machtergrei=fung durch die NSDAP, auch durch die NSV etc. verstärkten Druck bei der Spendenerhebung auf seine Person gelegt. Auch hier hat Herr Baumgärtner seine Miltätigkeit fortgesetzt, jedoch ist er dem Drängen und Fordern der Werber nie in Höhe der verlangten Summe nachgekommen, sondern hat nach seinen Verhältnissen und seinem persönlichen Ermessen gespendet.

Ich erkläre an eidesstatt, daß meine vorstehenden Ausführungen so dargestellt sind, wie ich den Beklagten in Wirklichkeit be=trachte.

Schlitz, den 5. Januar 1946.

B e s c h e i n i g u n g .

Als Bekannte der unten angeführten Polen bescheinigen wir dem Betriebsführer Georg B a u m g ä r t n e r , Schlitz dass die in seiner Fabrik beschäftigte Polen stets gut behandelt waren.

Während der Zeit ihres Aufenthaltes und Beschäftigung in obengenannter Fabrik erlitten sie keinen Schaden durch andere dort beschäftigte deutsche Mitarbeiter.

Die	Kazimiera	Cender	Henryk	Rondkie
	Piontek	Jozef	Lekadia	Rondkie
	Maryja	Piontek	Jan	Oracz
	Franciszek	Cender	Irena	Oracz
	Danuta	Cender		
	Stanislawa	Cender		
	Maria	Krawczyk		
	Johann	Samajka		
	Maria	Samajka		
	Janina	Sczanske		

Dies bestätigen wahrheitsgemäß :

/-/ Bruno D o m b e k
polnischer Staatsangeh.

/-/Romuald Baralkiewicz
polnischer Staatsangeh.

Fulda 12.X.1945

Wir Polen bescheihigen, dass wir während unseres Aufenthaltes und unserer Arbeit in der Fabrik durch Georg Baumgärtner sehr gut behandelt wurden, bei welchem wir als Spinner und Weber in Schlitz beschäftigt waren.

Eigenhändig unterschreiben wir, die wir gearbeitet haben.

gezeichnet 15 Unterschriften.

q Dienstsiegel 1 bestätigt durch den Kommandanten des polnischen Lagers Nr.1,Fulda
Dienstsiegel 2 bestätigt durch den Kommandanten des polnischen Lagers Nr.2,Fulda

Vorstehende Übersetzung ist wortgetreu nach dem Original gemacht und stimmt mit diesem überein.

Lauterbach, den 11. Juli 1946.

Der Leiter des Amtes für Vermögehskontrolle.

Schuchard

Fulda 12. X 1945

My Polacy zaświadczamy iż podczas naszego pobytu i pracy w Fabryce byliśmy bardzo dobrze traktowani Przez Baumgärtner. Georg u którego byliśmy zatrudnieni jako tkacze i szpularki na Schlanz

Własnoręcznie się podpisujemy
Ci którzy pracowaliśmy

Kazimiera Cender.

Franciszek Cender
Stanisława, Cender.
Piątek Józef
z miasta Krzemyk.
Janina Krzyżanska
Jan Janocyka
Maria Piątek
Danuta Cender
Henryk Rondkie.
Leokadja Rondkie

Irena Orack.
Tadeusz Orack, Ludwika. orack W: Majer
Orack Jan.

Komenda
Obozu Polskiego Nr. 1
w Fuldzie

KOMENDA
POLSKIEGO OBOZU Nr. 2
Fulda
KONSTANTIN-KASERNE

Hermann Höhmann
seit 1822
Fachgeschäft
für Wäsche-Ausstattungen
und Bettzubehör

Kassel (16), den 20.11.45
Hohenzollernstraße 98
Fernruf 38084

Mit Herrn Georg Wilhelm Baumgärtner, Schlitz, stehe ich seit langen Jahren in engster Geschäftsverbindung und lernte ihn durch seine regelmässigen Besuche bestens kennen. Ich stelle ihm gern das Zeugnis eines vornehmen Geschäftsmannes und vortrefflichen Menschen aus. Durch grossen Fleiss und Umsicht hat er seinen Betrieb auf die jetzige Höhe gebracht und zu einem angesehenen Unternehmen ausgestaltet. Aus vielen Gesprächen, die ich mit ihm führte, ist mir bekannt, dass er seit Gründung seines Betriebes in einem vorbildlichen Verhältnis zu seinen Angestellten und Arbeitern stand und dass in den schwersten Zeiten seine Hauptsorge darauf gerichtet war, nicht für sich, wohl aber für seine Mitarbeiter Brot zu schaffen.

Ich weiss, dass er der NSDAP stets ablehnend gegenüber stand und nichts getan hat, sie zu unterstützen.

Seinem Charakter als Mensch und Christ entsprechend, muss er als Vorbild für andere hingestellt werden. Ihn als Aktivisten der Partei und Schädling hinzustellen, wäre ein Unrecht.

Hermann Höhmann

Inhaber der seit 1822 bestehenden Textileinzelhandels-Firma Hermann Höhmann, Kassel.

Leiter der Abteilung Einzelhandel in der Wirtschaftskammer Kurhessen.

Der Propst
der Propstei Oberhessen

T. P. O. Nr. 1596

Gießen, am 12. August 1942
Hindenburgwall 13
Fernruf 3102

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Durch Herrn Pfarrer Bönning vernehme ich, daß es Ihnen wills Gott am 15.d.M. vergönnt sein wird, auf 75 Lebensjahre eines inhaltsreichen und mit Erfolg gesegneten Lebens zurückzublicken. Obwohl die Landeskirche ihre schönen Gedenkblätter erst zum 8o. Geburtstag ausgibt, will ich es nicht versäumen , Ihnen meine herzlichsten Segenswünsche auszusprechen und vor allem Ihnen zu danken für den Ernst und die Treue, mit der Sie, auch in Zeiten der Hemmungen und Widerstände, Ihr Amt als Kirchenvorsteher versehen haben und noch versehen. Daß dies Amt heute nicht immer leicht ist, gibt ihm aber auch wiederum ein besonderes Gewicht und eine Gemeinde, die heute treue und besonnene Kirchenvorsteher hat, muß ihnen ganz besonderen Dank wissen. Das werden auch Sie, geehrter Herr Baumgärtner, in diesen Tagen zu spüren bekommen und es wird Ihnen helfen , im gleichen Sinn auch weiterhin tätig zu sein. Gott erhalte Ihnen dazu auch weiterhin Ihre seitherige Frische und Gesundheit.

Ihnen einen recht gesegneten und frohen Geburtstag wünschend trotz aller Schwere der Zeit
grüßt Sie herzlich

Ihr ergebener

Rudt

Abschrift.

Grosshessisches Staatsministerium
Der Minister
für Wiederaufbau und politische
Befreiung
Spruchkammer Lauterbach
Der öffentliche Kläger

Aktenzeichen La.- K/P.

Lauterbach, den 27.Juli 1946

An die
Spruchkammer in Lauterbach.

K L A G E S C H R I F T

Ich erhebe Klage gegen Georg Wilhem Baumgärtner, Leinenfabrikant geb. 15.8.1867 in Schlitz wohnhaft in Schlitz, Bahnhofstrasse 12 auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalspzialismus und Militarismus vom 5. März 1946, mit dem Antrage des mündl. Entscheides in der Gruppe II der Belasteten einzureihen.

Begründung:

Baumgärtner, Georg Wilhelm, Leinenfabrikant, geb. am 15.8.1867 in Schlitz, wohnhaft dortselbst Bahnhofstrasse 12 war seit dem 1.5.1937 Partei-Mitglied. Ferner gehörte er folgenden Nebenorganisationen an: DAF: 1933-Ende, NSV,DRK,VDA, Reichskriegerbund 1892-Ende, Reichskolonialbund ?-Ende.

Belastend ist für Baumgärtner, dass er schon vor seinem Eintritt in die Partei fortlaufend dieselben mit Geldspenden unterstützte. Der Beitritt zur Partei wurde auf Druck des damaligen Ortsgruppenleiters Dittewich getätigt. Ermittlungen haben ergeben, dass Baumgärtner sich nie politisch hervorgetan hat, auch die in seinem Betrieb während des Krieges beschäftigte ausländischen Arbeiter sehr human behandelt und in jeder Hinsicht unterstützt hat, dies spricht zu seinen Gunsten. Er stuft sich selbst in die Gruppe der "Mitläufer".

Baumgärtner wird somit in Gruppe II eingereiht und kommt für ihn Artikel 16 in Frage.

Dienstsiegel
Der öffentl.Kläger
gez. Jeekel

Dienstsiegel
der öffentl. Kläger
gez. Korndörfer

Schlitz den 11. Novemmber 1946

Sehr geehrter Herr Heimerich;

Wie ich aus dem Aushang ersehe, steht in Sachen Baumgärtner - Schlitz am Freitag den 15. Nov. 1946 Termin vor der Spruchkammer Lauterbach an.

Ich hätte zu dem Fall Baumgärtner folgendes zu bemerken und gebe Ihnen das Recht, diese meine Erklärung so zu verwerten, wie Sie es im Interesse der Klage, sowohl als auch für den Beklagten es für nötig erachten. Ich bin mir bewusst, was es heisst, als ehem. Kreisvorsitzender der K. P. D. des Kreises Lauterbach und heute noch als Redner für dieselbe tätig wirkend, eine Erklärung für einen ehem. Pg. zu dessen evtl. Nutzen abzugeben. Und Trotzalledem tue ich dies, aus innerstem Bedürfnis ohne, und dies möchte ich klar herausstellen, weder von Herrn Baumgärtner noch von einem Dritten direkt oder indirekt hierzu veranlasst zu sein.

Wer Herrn Baumgärtner kennt, wie ich ihn kenne und in den Jahren des Krieges beobachten konnte, wie er sich seiner Leute annahm, und besonders derer die aus den Ostgebieten Zwangsverschleppten und seinem Betriebe zugeteilt waren, der kann nur sagen: Hut ab vor soviel Menschlichkeit Ich kannte alle seine Zwangsverschleppten die in seinem Betriebe arbeiteten, da dieselben in meinem Hause verkehrten und sich alle Rat bei mir holten. Bei diesen Gelegenheiten wurde ich auch auf das Beste über Herrn Baumgärtner und seinen Betrieb informirt. Sein persönlicher Umgang mit den Zwangsverschleppten und seine Betreuung derselben durch ihn dürfte in sozialer und menschlicher Hinsicht einzig in Deutschland gewesen sein. Wer gesehen hat wie die Zwangsverschleppten hier in Schlitz ankamen und wer sie nach einiger Zeit wiedersah, kann sich ein Bild der sozialen Fürsorge durch Herrn Baumgärtener für diese armen Menschen machen. Wir Kommunisten wünschten nur ein ganz kleiner Teil der deutschen Arbeitsgeber hätte wie Herr Baumgärtner an seinen Zwangsverschleppten gehandelt, es wäre in dieser Hinsicht unter den Zwangsverschleppten eine andere Stimmung und demzufolge auch in den Augen der anderen Staaten ein anderes Bild vorhanden. Leider hat dies der grösste Teil der deutschen Arbeitgeber nicht erkannt oder in ihrer Verblendung nicht erkennen wollen, und muss nun natürlich auch dementsprechend ihre Folgen auf sich nehmen. Mann möge bitte den Holzfuhrmann Heinri ch Otterbein Schlitz- Bahnhofstrasse tätig bei der Firma Bassman Schlitz vernehmen, der die Zwangsverschleppten des Herrn Baumgärtner, als dieselben zurückgebracht werden sollten ins Lager Hünfeld fuhr über den Abschied der Zwangsverschleppten von ihrem Arbeitgeber vernehmen und man wird dann ein Bild bekommen, mit welch rührender Anhänglichkeit alle Zwangsverschleppten an Herrn Baumgärtner gehangen haben.

Wenn dieselben heute für Ihren Arbeitgeber Zeugniss abgeben sollten, dann würde es sich nur um eine einstimmige Entlastung handeln.

Und war es auch nicht Herr Baumgärtner der sofort nach dem Einmarsch der Amerikaner einsprang, als es sich um Hilfe für die vom Kriege so schwer betroffenen Beschädigten handelte, war er es nicht wi wieder der sofort die Not zu lindern versuchte die sich aus der damaligen Lage der Schwerbeschädigten ergab, indem er sofort dem Ausschuss der Antifaschistischen Parteien einen grösseren Geldbetrag für diese Zwe cke zur Verfügung stellte.

Wir Kommunisten in Schlitz und die im F, d. G. B. organ organisierten Arbeiter sehen die Angelegenheit des Herrn Baumgärtner als unsere eigene Sache an und würden es auf das tiefste bedauern, kein Verständniss bei der Spruchkammer Lauterbach in Sachen Baumgärtner so zu finden wie wir sie zu finden hoffen und wünschen.

Ihr ergebener

Adam Kraft- Schlitz Im Grund 4.

A b s c h r i f t

Auszug

aus dem Arbeitsblatt des öffentlichen Klägers
bei der Spruchkammer Lauterbach vom 12.6.1946

---

für Georg Wilhelm Baumgärtner, Leinenfabrikant in Schlitz
Bahnhofstraße 12

B. ist am 15.8.1867 in Schlitz geboren

---

9. Auskunft des Finanzamts Lauterbach (Hessen) 3. Juli 1946

An Spenden hat B. entrichtet 1942: 3.473,- RM
1943: 3.146,- RM
1944: 2.180,- RM.

Sonstige besondere Merkmale sind nicht gegeben.

B. erfüllt seine Steuerpflichten dem Staate gegenüber ehrlich und pünktlich und genießt in steuerlicher Hinsicht das beste Ansehen beim Finanzamt. Aus persönlichem Verkehr mit ihm ist mir seine ablehnende innere Einstellung zum Nationalsozialismus hinlänglich bekannt. Die oben angeführten Spenden dürften auf Druck hin -nach allgemein angewandter Methode- und in der Absicht gegeben worden sein, den Drangsalierungen der örtlichen Nazigrößen dadurch zu begegnen.

gez. Lautenschläger

Linton

Freiwillige soziale Leistungen

des Betriebsinhabers für die Belegschaft der
Firma Georg Baumgärtner in Schlitz.

Weihnachtsgratifikationen in Höhe von mindestens einem Wochenlohn wurden von jeher an die Arbeiter und Angestellten ausgegeben.

Zuschüsse zum Krankengeld wurden bereits vor der gesetzlichen Regelung (Tarifordnung) freiwillig an erkrankte Betriebsangehörige gezahlt. Ebenso wurden alle Feiertage, die auf einen Wochentag fallen freiwillig bezahlt, bevor dies gesetzlich angeordnet worden war.

Heirats- und Geburtsbeihilfen und Zuwendungen bei Jubiläen werden gezahlt.

An die zur Wehrmacht einberufen gewesenen Betriebsangehörigen wurden während der Gesamtdauer des Krieges Unterstützungen als Beihilfe zum Familienunterhalt ausgegeben.

Die freiwilligen sozialen Aufwendungen betrugen:

1940	RM 5516
1941	" 6404
1942	" 7376
1943	" 6274
1944	" 5590
	RM 31160 in 5 Jahren.

Die für die Jahre vor 1940 geleisteten freiwilligen Beiträge können nicht genau ermittelt werden, da diese auf den Konten Löhne/Soziale Versicherungen nicht gesondert ausgewiesen sind.

Für die Richtigkeit der Aufstellung

F. Hechst

Buchhalter

S P E N D E N

der Firma Georg Baumgärtner, Schlitz
gemäss den Aufzeichnungen in den Geschäftsbüchern.

1933			keine
1934	WHW		RM 600.--
1935	WHW	"	300.--
	DRK	"	100.--
	Hitlerspende	"	201.--
1936	WHW	"	650.--
	Hitlerspende	"	201.--
1937	WHW	"	700.--
	Hitlerspende	"	208.--
1938	WHW	"	878.--
	Hitlerspende	"	186.--
	Österreich	"	150.--
	Hausbeschaffungsverein	"	60.--
1939	WHW	"	860.--
	Hitlerspende	"	226.--
	Hausbeschaffungsverein	"	510.--
	Kolonialausstellung	"	50.--
1940	WHW	"	1100.--
	DRK	"	300.--
	Hitlerspende	"	210.--
1941	WHW	"	2400.--
	DRK	"	500.--
	Hitlerspende	"	202.--
	Mütterheim	"	400.--
1942	WHW	"	2455.--
	DRK	"	800.--
	Hitlerspende	"	218.--
1943	WHW	"	2320.--
	DRK	"	625.--
	Hitlerspende	"	201.--
1944	WHW	"	2590.--
	Hitlerspende	"	220.--
			RM 20421

ergibt einen Durchschnitts-Jahresbetrag von RM 1701
= 3,79% des in den Jahren 1933-1944 erzielten
durchschnittl. Jahres-Einkommen.

Für die Richtigkeit des Auszuges aus
den Geschäftsbüchern der Fa. Gg. Baumgärtner

H. Hirsch

Buchhalter

BRUTTO - EINKOMMEN

des Georg Wilhelm Baumgärtner in Schlitz

in den Jahren 1931 bis 1944

(Gesamtbetrag der Einkünfte gemäss den Einkommen-steuerbescheiden des Finanzamtes Lauterbach)

1931	RM	53773
1932	"	61220
1933	RM	33934
1934	"	43561
1935	"	44077
1936	"	39572
1937	"	37410
1938	"	52942
1939	"	38422
1940	"	55261
1941	"	62501
1942	"	57198
1943	"	39874
1944	"	33986

RM 538738 Gesamteinkommen der Jahre 1933 bis 1944

ergibt ein durchschnittl. Jahreseinkommen von RM 44894.

Für die Richtigkeit des Auszuges aus den Einkommensteuer-bescheiden der Firma Georg Baumgärtner

Fr. Kühn

Buchhalter

Die Firma Georg Baumgärtner, Schlitz belieferte

im Jahre 1933	63	jüdische Unternehmen
1934	85	" "
1935	48	" "
1936	38	" "
1937	21	" "
1938	1o	" "

Abschrift

E r k l ä r u n g

Die unterzeichneten Bürger der Stadt Schlitz geben die folgende Erklärung ab:

Wir kennen Herrn Baumgärtner persönlich als einen der alten Einwohner der Stadt Schlitz. Er geniesst den besten Ruf in seiner Geburtsstadt. Wegen seines aufrichtigen Charakters, seines liebenswürdigen Betragens und seiner immerwährenden Hilfsbereitschaft hat er die Hochachtung der Bürgerschaft verdient.
Herr Baumgärtner sieht auf ein langes und arbeitsames Leben zurück. Er arbeitete zum Besten seiner ~~Kkimm~~ Firma, seinen Arbeitern und der Gemeinde. In Zeiten von wirtschaftlichem Tiefstand wurde er Parteimitglied auf eine Aufforderung hin, aber war nie aktiv tätig.

Die gesamte Bürgerschaft sympathisiert mit ihm. Wir bitten die gegen Herrn Baumgärtner gefällte Entscheidung zu widerrufen und ihn zum Wohle der Allgemeinheit in seine Stellung wieder einzusetzen.

Schlitz, den 19. November 1945

152 Unterschriften

A b s c h r i f t

16. Nov. 1945

E r k l ä r u n g

Die Unterzeichneten sind Arbeitnehmer der Firma

Georg Baumgärtner, Leinenweberei, Schlitz

und geben hiermit freimütig und ohne jeglichen Druck folgende Erklärung ab:

Wir stehen seit Jahren, zum Teil Jahrzehnten in Diensten obiger Firma.
Den Inhaber, und Betriebsführer, Herrn Georg Baumgärtner verehren wir wie einen väterlichen Freund. Obwohl er, durch die örtlichen Verhältnisse gezwungen, im Jahre 1937 Pareitmitglied wurde, hat er während der Naziherrschaft keinerlei Druck auf uns ausgeübt. Das gegenseitige Verhältnis war von jeher ein herzliches. Nie hat Herr Baumgärtner den Arbeitgeber herausgestellt, im Gegenteil, er war stets unser bester Freund und hatte für all' unsere privaten Nöte immer ein offenes Ohr. In sozialer Hinsicht war er vorbildlich, kein Opfer und keine Aufwendung, die dem Wohle seiner Gefolgschaft diente, war ihm zu hoch, wobei besonders herausgestellt werden muß, daß diese Eigenschaften nicht erst auf Anregung der Nazis gemacht wurden, auch vor der Machtübernahme durch Hitler war unser Betriebsführer in sozialer Hinsicht führend. Nicht allein wir, sondern die gesamte Schlitzer Bemölkerung können dies bestätigen.

Untershhriften.

2. Oktober 1935.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Ich nehme höflichst Bezug auf unsere Unterredung vom Sonntag, vielleicht hat Ihnen auch Herr Hoffmann über seine gestrige Besprechung mit mir berichtet.

Nach nochmaliger reiflicher Überlegung komme ich aber doch zu der Überzeugung, dass ich dieses, wenn auch sehr ehrenvolle, Amt nicht antreten kann. Ich bin durhh meinen Beruf und mehrere andere Ehrenämter derart in Anspruch genommen, dass ich bei meinem Alter von 68 Jahren und bei meinen angegriffenen Nerven nicht mehr die Spannkraft besitze, weitere Verpflichtungen zu übernehmen.

Seien Sie versichert, dass ich guten Willens bin, ich war stets bemüht alles zu tun was in meiner Kraft stand und werde weiter bis zum Äussersten für treue Pflichterfüllung einstehen, das verspreche ich Ihnen. Aber für den vorliegenden Fall bitte ich Sie auf mich zu verzichten, mit halber Leistung ist Ihnen auch nichts gedient.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Hessische Bürgermeisterei
Schlitz (Hessen)

Fernsprecher Nr. 3

Schlitz, den 2. Oktober 35.- 193

Betr.:

Sehr geehrter Herr Baumgärtner !

Ihren Brief heute früh erhalten. Trotzdem ich mit Herrn Hofmann noch keine Rücksprache genommen habe, bleibt mein Standpunkt unverändert.
Sie wurden im Einvernehmen zwischen Ortsgruppe und Bürgermeisterei eingereicht. Eine Zurückziehung kommt praktisch nicht mehr in Frage und würde einen schlechten Eindruck machen. Seien Sie versichert, dass wir Sie nicht übermässig in Anspruch nehmen, aber dass wir stolz sind, dass gerade Sie trotz Ihres Alters noch zu uns gehören.-
Wir werden die grösste Rücksicht auf Ihre andere Arbeit nehmen . Falls nach einer gewissen Zeit Ihr Rücktritt sehr notwendig sein sollte, sind wir selbstverständlich bereit, Ihnen diesen Gefallen zu tun, aber im Augenblick geht das wirklich nicht, da Sie seit 1. Okt. bereits praktisch Gemeinderat sind.
Jedenfalls freuen wir uns Alle, dass Sie bei uns sind!
Alles Andere wird sich schon finden! Die alte Kavallerie lässt den Kopf nicht hängen !

Heil Hitler

Dittmann

Hessische Bürgermeisterei
Schlitz (Hessen)

Fernsprecher Nr. 3

Schlitz, den 4. Oktober 1935.

Betr.:

Herrn

Fabrikant Georg Baumgärtner,

S c h l i t z.

Auf Grund der §§ 51 und 52 der Deutschen Ge=meindeordnung vom 30. Januar 1935 sind Sie von dem Be=auftragten der N.S.D.A.P. für den Kreis Lauterbach zum

R a t s h e r r n

unserer Stadt berufen.

Die Einführung findet am Montag, den 7.Oktober 1935 abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Wir ersuchen Sie, sich pünktlich einzufinden.

Dittenrich

11. Nov. 1946.

ab 11/11. Gr

Dr. H./S.
- 72 -

An die
Spruchkammer

L a u t e r b a c h -Hessen

Betr.: Spruchkammerverfahren gegen den Fabrikanten Georg Wilhelm
B a u m g ä r t n e r, Schlitz.

Wir teilen mit, daß wir den Obengenannten im Spruchkammerverfahren verteidigen und daß der Unterfertigte im Termin am 15. Nov. erscheinen wird.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwalt.

Gg. Baumgärtner
LEINENWEBEREI
Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

Schlitz i. Hessen, den 8. Novbr. 1946

11. Nov. 1946

Herrn

Rechtsanwalt
Dr. Dr.hc. Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Soeben erhielt ich Ihr Telegramm und drahtete Ihnen sofort dringend zurück:

" Mit Eintreffen Donnerstag 14.November einverstanden "

was ich hiermit bestätige.- Die gewünschte Klageabschrift sende Ich Ihnen einliegend.

Mit bester Empfehlung

hochachtungsvoll

Gg. Baumgärtner

* 76 Telegramm

Deutsche Reichspost

+ 8976 SCHLITZ 18 8 1545 YZFKT :

Aufgenommen
Tag: 08 Monat: XI. Jahr: 46 Zeit: 18 32

von: durch:

Heidelberg

= D = RECHTSANWALT HERRMANN
HEIMERICH NEUENHEIMER LANDSTR 4
HEIDELBERG =

Übermittelt
Tag: Zeit:

an durch:

9. Nov. 1946

: MIT EINTREFFEN DONNERSTAG 14. NOVEMBER EINVERSTANDEN
KLAGESCHRFT FOLGT =GEORG BAUMGAERTNER +

4 14 +

Für dienstliche Rückfragen

A.O. 6.44. 73825

× C 187 Din A 5 (Kl. 29)

Heidelberg, den 8.11.1946
Dr.H./De

Dringendes Telegramm

Georg Baumgärtner, Bahnhofstrasse Schlitz/Hessen

Doppelte Reise Schlitz schwierig, sind Sie mit Eintreffen Donnerstag 14.November einverstanden? Erbitte Klageabschrift

Rechtsanwalt Hermann Heimerich

8.11.46 aufgegeben
10^0 Uhr

W.V.5/10

Gg. Baumgärtner

LEINENWEBEREI H

Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

Schlitz i. Hessen, den 21. Sept. 1946

25. Sep. 1946

Herrn
Dr.Dr. h.c. Heimerich
H e i d e l b e r g .

X/8

Sehr geehrter Herr Dr. Heimrich !

Die Spruchkammer in Lauterbach hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen; Die Herren Meister und Fester sind als Vorsitzende nicht wieder eingesetzt worden. An deren Stelle amtieren 2 Herren aus ~~Lauterbach~~ Herbstein und Alsfeld. Wie ich hörte soll meine Sache in Kürze, möglicherweise schon im Laufe der kommenden Woche zur Verhandlung kommen, der genaue Termin liegt noch nicht fest. Sobald mir dieser bekannt wird, werde ich Sie telefonisch verständigen.

Mit ergebenen Grüssen

hochachtungsvoll

Gg. Baumgärtner

1 G. zur Kenntnahme für Reise Schl/L
8.10.46
Lh

Heidelberg, den 16.August 1946.
Dr.H./Di.

A k t e n n o t i z.

Betr.: Angelegenheit Baumgärtner.
Längere Konferenz mit Herrn Baumgärtner in Schlitz am 14.Aug.46.

Herr Baumgärtner betrachtet nach verschiedenen Rücksprachen, die er mit zuständigen Persönlichkeiten hatte, seinen Fall sehr hoffnungsvoll. Die in der Anklageschrift angeführten Geldspenden hat er 1936 gegeben, während er erst 1937 in die Partei eingetreten ist. Als Betriebsinhaber konnte er sich diesen Geldspenden auch gar nicht entziehen. Eine in der Spruchkammer beteiligte Persönlichkeit, ein Herr M e i s t e r, hat angeregt, dass Herr Baumgärtner zur Erledigung der Angelegenheit einen grossen Betrag für wohltätige Zwecke spendet. Es war von einem Betrag bis zu RM 1ooo.- die Rede. Ich habe Herrn Baumgärtner gesagt, dass das gar nicht in Frage käme, dass er aber damit rechnen müsse, dass in dem Spruchkammerverfahren eine Sühneleistung festgesetzt wird, die aber, wenn er zum"Mitläufer" erklärt wird, nicht mehr als RM 2.ooo.-- betragen kann. Dies ist in der 6.Durchführungsverordnung über Sühneverordnung für "Mitläufer" für Württemberg/Baden festgesetzt. Wie mir bekannt ist besteht für Gross-Hessen eine gleichartige Anordnung.

Das Verfahren gegen Herrn Baumgärtner ruht vorläufig bis in Lauterbach-Schlitz eine neue Spruchkammer zusammengestellt ist. Die bisherige Spruchkammer ist wegen völliger Unfähigkeit des Vorsitzenden und Unhaltbarkeit der gefällten Urteile aufgeflogen.

Wiedervorlage in 14 Tagen. ✓

W.V. in 14 Tagen ✓
13.9.46
Lg

W.V. in 14 Tagen ✓
29.8.46
Lg

Meldebogen auf Grund des Säuberungsgesetzes

Personalien

Baumgärtner Georg Wilhelm Leinenfabrikant
Schlitz Bahnhofstrasse 12

Wohnorte Schlitz von 1933 bis heute

Zu 1) Angehöriger der NSDAP Mitgl.Beitrag monatl. RM 5.--
seit 1.5.1937 bis Ende Mitgl.Nr. nicht mehr bekannt
kein Amt oder Rang

Zu 2) Sonstige Nazi-Org.:

DAF	von	1933	bis	Ende	kein	Amt
NSV	"	?	"	"	"	"
DRK	"	?	"	"	"	"
VDA	"	?	"	"	"	"
Reichkriegerband		1892	bis	Ende	"	"
Reichskolonialbund		?	"	"	"	"

Zu 3) Parteiauszeichnungen etc. nein

Zu 4) Vorteile durch die Mitgliedschaft nein

Zu 5) Finanzielle Zuwendungen an die NSDAP oder sonstige Naziorganisationen: Ja 1933/1945 RM 2o334

Firma Georg Baumgärtner

WHW	15293	ausschliesslich der allgemein durchgeführten Haussammlungen
DRK	2225	
Hitlerspende l.Richts.	1696	
Sonstige	112o	
wie oben	2o334	

Hitlerspende war Pflichtbeitrag
WHW war keine Naziorganisation

Zu 6)

Wehrmacht etc.	entfällt
NS-Führungsoffizier	nein
Generalstab	nein

Zu 7) Ämter in Organisationen der Wirtschaft etc.

Industrie- u.Handelsk.,Giessen	1933/43	Kammermitglied
Gauwirtsch.Kammer "	1943/Ende	Beirat
Kreissparkasse, Schlitz	1914/1934	Vorstandsmitgl.
Do.	1934/1936	Vors.d.Verw.Rates
Do.	1936/1941	Vorst.Mitgl.
Heimstättenbauges.,Schlitz	1925/heute	Aufsichtsrat

zu 8) Tätigkeit, Einkommen, Vermögen:

	Tätigkeit	Beschäftigte	Firma	Eink.	Vermögen
1932	selbst.	48	Unternehmer der	6o47o	214ooo
1934	"	46	Fa.Georg Baum-	4o933	214ooo
1938	"	44	gärtner,Leinen-	51205	273ooo
1943	"	45	weberei,Schlitz	39674	321ooo
1945	"	4o	do.	27225	321ooo

Zu 9) Unternehmen kontrolliert: nein

Zu 1o) Parteiauszeichnungen etc. nein

Zu 11) Läuft ein Prüfungsverfahren: Ja bei Mil.Reg.,Lauterbach noch nicht entschieden.

Zu 12) Beschäftigung genehmigt: nein
" abgelehnt: Ja bis zur Entscheidung durch Mil.Reg.,Lauterbach.Vorst.Antrag wurde noch nicht behandelt

Zu 13) In welche Gruppe stufen Sie sich ein: Mitläufer

Zu 14) Bemerkungen zu Pos.8:
Ich lebe mit meiner Frau in allgemeiner Gütergemeinschaft. Das angegebene Vermögen stellt das gütergemeinschaftliche Vermögen von mir und meiner Frau dar. Der Bewertung liegen die Vermögenssteuerbescheide für 1931, 1935 und 1940 zu Grunde.

Mein Betrieb wurde für soziale Fürsorge ~~XXXXXX~~ das Gaudiplom verliehen.

Schlitz, 14.5.1946 gez. Georg Wilhelm Baumgärtner

Gg.Baumgärtner,Schlitz
Bahnhofstr.12

A b s c h r i f t

Schlitz, dem 5. 8.1946

An den
Öffentlichen Kläger
bei der Spruchkammer in Lauterbach
Lauterbach.

Ich bin am 15. August 1867 in Schlitz geboren also nahezu 79 Jahre alt. Ich habe mein ganzes Leben in Schlitz zugebracht, war erst als Angestellter der Firms Gg. Langheinrich tätig und habe mir dann unter grossen Schwierigkeiten eine eigene Leinenweberei aufgebaut und sie allmählich zur Blüte gebracht. Wiederholt befand sich mein Unternehmen in schwierigen Krisen, vor allem nach dem ersten Weltkrieg und dann wieder in den Jahren ab 1933, die mir einen erheblichen Rückgang an Umsatz und Gewinn brachten. Ich musste nach 1933 die Arbeitszeit bis auf 36 Stunden in der Woche verkürzen und zur Weiterbeschäftigung meiner Weber Lohnarbeit übernehmen. Während des letzten Krieges war man auch bestrebt, meinen Betrieb stillzulegen, um für eine Rüstungsfabrikation Platz zu schaffen. Nur durch hartnäckigen Widerstand konnte ich diese Bestrebungen vereiteln.

Ich hatte zusammen mit meiner Familie immer eine enge Verbindung zur Evangelischen Kirche. Auch in der Nazizeit habe ich mich darin nie beirren lassen. Ich bin langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes in Schlitz. Diese kirchenfreundliche Haltung ist mir von den Nationalsozialisten immer sehr verdacht worden.

Zu meinen Mitarbeitern im Geschäft und vor allem zu den Arbeitern im Betrieb stand ich in den besten Beziehungen. Ich habe mich stets bemüht, die Arbeitsvedingungen zu verbessern und die Betriebsräume sauber und menschenwürdig zu gestalten. Meine deutschen und polnischen Arbeitskräfte haben mir bestätigt, dass ich sie immer gut behandelt habe und in jeder Weise bemüht war, für sie zu sorgen.

Zur Nazipartei und ihren Bestrebungen fehlte mir jede innere Verbindung. Meine schristliche Weltanschauung un meine kirchliche Einstellung weisen mir einen anderen Weg. Darum ehabe ich auch trotz des von der Partei ausgesprochenen Verbotes jüdische Firmen fortlaufend beliefert. Es waren dies:

1933	1934	1935	1936	1937	1938
63	85	48	38	21	1o

jüdische Firmen.
Der entsprechende Nachweis kann durch meine Bücher geführt werden.
Mit dem Eintritt in die Partei habe ich bis zum Mai 1937 gezögert. Dann konnte ich als Abseitsstehender der Schwierigkeiten nicht mehr Herr werden. Eine Funktion oder ein Amt in der Partei oder einer ihrer Gliederungen habe ich nicht bekleidet.

Zu den in der Klageschrift ausgesprochenen Belastungen berichte ich ergebenst: Für die Sorgen und Nöte meiner Mitmenschen hatte ich stets Verständnis und ich wollte helfen wo immer ich konnte und wusste. Ich war schon lange vor der Hitlerzeit dafür bekannt, dass ich für Notleidende eine offene Hand hatte und verweise in diesem Zusammenhang auf die bereits eingereichten Schriftstücke der Bevölkerung von Schlitz und der Evangelischen Kirchenbehörden. Bei dieser meiner allgemein bekannten Einstellung konnte ich mich nicht verschliessen, den dann eingesetzten Wohlfahrtseinrichtungen, und zwar dem WHW und dem Deutschen Roten Kreuz Beiträge zu geben. Ich tat dies in dem guten Glauben, dem Wohle des Volkes zu dienen, zumal für diese Einrichtungen Spenden von allen Betrieben und allen Schichten des Volkes erhoben wurden. Es waren für die Berechnung Richtlinien herausgegeben worden.
Die Hitler-Spende war eine Industrieabgabe, sie wurde durch die Textilberufsgenossenschaft auf die einzelnen Firmen umgeschlagen. Die gegebenen Spenden glaube ich im Verhältnis zu meinem Einkommen als klein bezeichnen zu dürfen. Der NSDAP selbst habe ich niemals Zuwendungen gemacht.

b/w.

Ich bin in der Lage, meine Angaben zu bewiesen und verweise auf die bereits eingereichten 11 Schrifstücke. Als Zeugen nenne ich:

1.) Herrn Wilhelm Kaiser, Schlitz, Hainbuche
2.) Herrn Philipp Heil, Schlitz, Hintergasse
3.) Herrn Heinrich Meister, Schlitz, Krempelmarkt.

Weitere Zeugen werden im Termin anwesend sein, die ebenfalls über mich aussagen können.

Ich bitte die Spruchkammer, mich nur als Mitläufer zu qualifizieren, da ich nur nominell am Nationalsozialismus teilgenommen habe.

Hochachtungsvoll

gez. Georg Wilhem Baumgärtner

Georg Baumgärtner
Schlitz

Aufstellung
der gegebenen Spenden

	WHW .	DRK	Hitler-Sp.	Sonstige
		1933-35 monatlich unter den Sammelsammlungen		
1936	6oo	-	2o1	5o
1937	7o8	-	2o8	-
1938	1335	-	185	1oo
1939	86o	-	226	57o
194o	11oo	3oo	21o	-
1941	238o	5oo	2o2	-
1942	238o	8oo	218	-
1943	229o	625	211	-
1944	259o	-	22o	4oo
1945	1o5o	-	-	
	15293	2225	1882	112o

Öfters monatlich wöchentliche Beiträge und Sammlungen verschied. größere Sammlungen für einzelne, meist die weiblichen.

* 52 Telegramm

Deutsche Reichspost

552 SCHLITZ 13 10 1115 = YZFKT =

Aufgenommen
Tag: Monat: Jahr.: Zeit:

vb... durch:

Heidelberg

D = DR HEINRICH MOLTKESTR 33A

HEIDELBERG =

Übermittelt
Tag: Zeit:

an durch:

TERMIN BIS AUF WEITERES VERTAGT = GEORG BAUMGAERTNER +

33A +

Für dienstliche Rückfragen

A.O. 6.44. 73825

× C 187 Din A 5 (Kl. 29)

Allgemeine Anordnungen
von Dienststellen des Heeres
vom 5.8.
von Form Übungsaufgaben:
Empfehle Einsatz abzugeben, bin zum Termin
im Heeres.

d. U. U.

✻ 50 **Telegramm**

Deutsche Reichspost

4605 4650 SCHLITZ 21/20 7 1215 = YZFKT =

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Amt Heidelberg

RECHTSANWALT HEIMERICH
NEUENHEIMERLANDSTR 4
HEIDELBERG =

Übermittelt
Tag: Zeit:

an durch:

= BRIEF VOM 2. AUGUST ERHALTEN TELEGRAFISCH ZU ODER
ABSAGE BIS 9 AUGUST ERBETEN = GEORG BAUMGAERTNER +

VGL HEIMERICH 4 2 9 +

Für dienstliche Rückfragen

X C 187 Din A 5 (Kl. 29)

Georg Baumgärtner
S c h l i t z
Bahnhofstraße 12

4. Aug. 1946

7. Aug. 1946

Herrn
Dr. Dr. h.c. H e i m e r i c h
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!
Mein Telegramm und den Brief schätze ich in Ihrem Besitz.
Einliegend sende ich Ihnen eine Abschrift der Klageschrift;
Der Termin ist, wie Ihnen bereits mitgeteilt, auf

Mittwoch, 14. Aug. 10 Uhr im Amtsgericht Schlitz

festgesetzt.

Es werden mir nur die Spenden zu Last gelegt, bei denen es sich, wie Ihnen ja bekannt ist, nur um das WHW, das Rote Kreuz und die Hitler-Spende handelt.

Sie, verehrter Herr Dr. Heimerich, wollten es ermöglichen, zu dem obengenannten Termin zu kommen und ich bitte Sie recht sehr hierum. Evtl. könnte ich Betriebsstoff zur Verfügung stellen.
Ich bitte Sie um gefl. Nachricht, evtl. telegraphisch.

Ergebener Gruß

hochachtungsvoll

Georg Baumgärtner

Anlage:
1 Abschrift

A b s c h r i f t

Großhessisches Staatsministerium
Der Minister für
Wiederaufbau und politische Befreiung

Lauterbach, den 27. 7. 1946

Spruchkammer Lauterbach
Der öffentliche Kläger
Aktenzeichen: La.-K/P.

An die
Spruchkammer Lauterbach

K l a g e s c h r i f t

Ich erhebe Klage gegen

Georg Wilhelm Baumgärtner, Leinenfabrikant, geb. 15. 8. 1867 in Schlitz

wohnhaft Schlitz, Bahnhofstr. 12

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946
mit dem Antrage des mündlichen Entscheides in der Gruppe II
der Belasteten einzureihen.

B e g r ü n d u n g:

Baumgärtner, Georg Wilhelm, Leinenfabrikant, geb. am 15. 8. 1867 in Schlitz, wohnhaft dortselbst Bahnhofstr. 12, war seit dem 1. 5. 1937 Partei-Mitglied. Ferner gehörte er folgenden Neben-Organisationen an: DAF: 1933 Ende, NSV, DRK, VDA, Reichskriegerbund, Reichskolonialbund ?-Ende.

Belastend ist für Baumgärtner, daß er schon vor seinem Eintritt in die Partei fortlaufend dieselben mit Geldspenden unterstützte. Der Beitritt zur Partei wurde auf Druck des damaligen Ortsgruppenleiters Dittewich getätigt. Ermittlungen haben ergeben, daß Baumgärtner sich nie politisch hervorgetan hat, auch die in seinem Betriebe während des Krieges beschäftigten ausländischen Arbeiter sehr human behandelt und in jeder Hinsicht unterstützt hat, dies spricht zu seinen Gunsten. Er stuft sich selbst in die Gruppe der "Mitläufer"

Baumgärtner wird somit in die Gruppe II eingereiht und kommt für ihn Artikel 16 in Frage

Dienstsiegel

Gez. (zwei Unterschriften)

Dr. Dr. h. c.
Hermann Heimerich
Rechtsanwalt und Steuerberater

Abschrift

Heidelberg, den 2. August 1946

Dr. O./K.

Herrn

Georg Wilhelm Baumgärtner
Fabrikbesitzer

S c h l i t z / Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Wir bestätigen den Eingang Ihres Telegramms und Ihres Briefes vom 31. Juli.

Herr Dr. Heimerich befindet sich seit gestern für 14 Tage in Urlaub.

Ich empfehle Ihnen, den von Herrn Dr. Heimerich entworfenen Schriftsatz auf alle Fälle einzureichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
gez. Dr. Otto
Anwaltsassessor

2. August 1946

Dr. O./K.

Herrn

Georg Wilhelm Baumgärtner
Fabrikbesitzer

S c h l i t z / Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Wir bestätigen den Eingang Ihres Telegramms und Ihres Briefes vom 31. Juli.

Herr Dr. Heimerich befindet sich seit gestern für 14 Tage in Urlaub.

Ich empfehle Ihnen, den von Herrn Dr. Heimerich entworfenen Schriftsatz auf alle Fälle einzureichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Anwaltsassessor

* 13 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus + 2513 SCHLITZ 19/18 1 0835

Aufgenommen
Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Heidelberg

2. Aug. 1946

= DR HERMANN HEIMERICH
NEUENHEIMERLANDSTR 4 HEIDELBERG =

Übermittelt
Tag: Zeit:

an durch:

= SRUCHKAMMER 14 AUGUST 9 UHR IN AMTSGERICHT SCHLITZ BRIEF
FOLGT = GEORG BAUMGAERTNER +

914 + 4 + +

Für dienstliche Rückfragen

A. G. 7. 44. 98 685

X C 187 Din A 5 (Kl. 20)

Georg Baumgärtner

Schlitz, 31. 7. 46.

Eingang 2. Aug. 1946

Sehr geehrter Herr Dr. Heinrich!

Der hiesige Militärregierung hat mich für den öffentlichen Ausschreibestuhl, der am Mittwoch den 14. August stattfindet, 10 Ztr. Getreidekommen für die Gemeinde Schlitz zur Verfügung gestellt.

Eine Ablehnungsschreiben ist mir nicht zugegangen, sie wird nachgesandt kommen, so nehme ich an.

Ich schlage daher vor, dass ich Ihnen diese Getreide einstweilen zur Verfügung stelle.

Ihre freundlichen Zeilen mit dem Inhalt habe ich erhalten und danke Ihnen bestens dafür. Ich bin mir ein Gespräch über den auf einem Schreiben nicht möglich.

Ergebener Gruß

Georg Baumgärtner

Zum 7.8.46

W. v. 29/8. ✓

29. Juli 1946

Herrn

Georg Wilhelm B a u m g ä r t n e r
Fabrikbesitzer

S c h l i t z i./Hessen

Dr.H./Kr.

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 2o. ds.Mts. Ich halte es für ganz zweckmässig, wenn Sie jetzt schon einen Schriftsatz bei dem öffentlichen Kläger einreichen. Ich habe Ihnen unter Verwendung Ihrer Ausführungen einen solchen Schriftsatz aufgesetzt, der beiliegt. Sie können natürlich beliebig ändern, wenn Ihnen die eine oder andere Wendung des Schriftsatzes etwa nicht zusagen sollte.

Mit freundlichen Grüssen
auch an Ihre Familie
bin ich Ihr ergebener

Anlage

Heidelberg, den 27. Juli 1946
Dr. H./K.

E n t w u r f

An den

Oeffentlichen Kläger bei der

Spruchkammer in Lauterbach

L a u t e r b a c h

Ich halte es für richtig, schon im gegenwärtigen Stadium des Spruchkammerverfahrens einige nähere Mitteilungen über meine Person und meine Stellung zur Nazi-Partei zu machen.

Ich bin am 15. August 1867 in Schlitz geboren, also nahezu 79 Jahre alt. Ich habe mein ganzes Leben in Schlitz zugebracht, war erst Angestellter der Firma Lang & Heinrich, und habe mir dann unter ~~erheblichen~~ großen Schwierigkeiten eine eigene kleine Weberei aufgebaut und allmählich zur Blüte gebracht. Ich habe besonders auch das Exportgeschäft gepflegt. Wiederholt befand sich mein Unternehmen in schwierigen Krisen, vor allem nach dem ersten Weltkrieg und dann wieder in den Jahren ab 1933, die mir einen erheblichen Rückgang an Umsatz und Gewinn brachten. Ich musste damals die Arbeitszeit bis auf 36 Stunden in der Woche verkürzen und musste auch zur Weiterbeschäftigung meiner Weber Lohnaufträge übernehmen. Trotz meines hohen Alters konnte ich mich aus dem Geschäft nicht zurückziehen, da ich meine zwei erwachsenen Söhne verloren habe. Der eine fiel im ersten Weltkrieg, der andere erlag einer plötzlichen heimtückischen Krankheit. Ich musste trachten, das Geschäft zu erhalten bis meine Enkel, die Söhne meiner Tochter, gross geworden sind.

Ich hatte zusammen mit meiner Familie immer eine enge Verbindung zur Evangelischen Kirche. Auch in der Nazizeit habe ich mich darin nie beirren lassen. Ich bin langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes in Schlitz gewesen. Diese kirchenfreundliche Haltung ist mir von den Nationalsozialisten, insbesondere von den führenden Leuten der Partei in Schlitz immer sehr verdacht worden. Darum war man während des letzten Krieges auch bestrebt, meinen Betrieb still zu legen, um für eine Rüstungsfabrikation Platz zu schaffen. Nur durch hartnäckigsten Widerstand konnte ich diese Bestrebungen vereiteln.

Zu meinen Mitarbeitern im Geschäft und vor allem auch

zu den Arbeitern im Betrieb stand ich immer in den besten Beziehungen. Ich habe mich immer bemüht, die Arbeitsbedingungen im Betrieb zu verbessern und vor allem auch die Betriebsräume sauber und menschenwürdig zu gestalten. Ehemalige polnische Arbeitskräfte haben mir bestätigt, dass ich sie gut behandelt habe und in jeder Weise bemüht war, für sie zu sorgen.

Zur Nazipartei und ihren Bestrebungen fehlte mir jede innere Verbindung. Meine christliche Weltanschauung und meine kirchliche Einstellung wiesen mir einen anderen Weg. Darum habe ich auch trotz des von der Partei ausgesprochenen Verbotes jüdische Firmen fortlaufend beliefert. Es waren dies:

1933	1934	1935	1936	1937	1938	
63	85	48	38	21	lo	jüdische Firmen.

Der entsprechende Nachweis kann durch meine Bücher geführt werden.

Wenn ich mich nach aussen der Verbindung zur Nazipartei nicht völlig entziehen konnte und bis zu einem gewissen Grade "mit den Wölfen heulen musste", so hing das mit meinem Betrieb und den besonderen Verhältnissen in Schlitz zusammen. Mit dem Eintritt in die Partei habe ich bis zum Mai 1937 gezögert. Dann konnte ich mich dem auf mich ausgeübten Druck nicht mehr entziehen. Ausserdem war ich nur noch Mitglied weniger bedeutenden Organisationen wie der Deutschen Arbeitsfront, dem Reichskolonialbund und dem Reichsluftschutzbund. Eine Funktion oder ein Amt in der Partei oder einer ihrer Gliederungen habe ich nicht bekleidet. Wenn ich mich für ehrenamtlichen Dienst ausserhalb der Partei in wirtschaftlichen Organisationen und dergleichen zur Verfügung stellte, so hing das ausschliesslich mit meinem Betrieb zusammen, dessen Erhaltung mein höchstes Ziel war. Hätte ich mich von allem ausgeschlossen, so hätten zweifellos Herr Dittewich und seine Freunde meine wirtschaftliche Vernichtung herbeigeführt. Die Spenden, die ich gegeben habe, haben sich im Rahmen der Erträgnisse meines Betriebes gehalten. Spenden an die Partei habe ich nicht gegeben. Die Adolf-Hitler-Spende war als Industrieabgabe auferlegt und ich habe mich bei ihrer Berechnung streng an die gegebenen Berechnungsvorschriften gehalten. Für das Winterhilfswerk und das Rote Kreuz habe ichim Rahmen meines Einkommens Spenden gegeben in dem Glauben, damit dem Volke zu dienen. Ich war auch schon vor der Hitlerzeit dafür bekannt, dass ich für Notleiden-

de eine offene Hand hatte.

Ich bin in der Lage, meine Angaben zu beweisen und bringe 12 Bestätigungen in Vorlage. Evtl. bitte ich, Zeugen über meine Einstellung zu vernehmen.

Auf jeden Fall bitte ich, mich nur als Mitläufer zu qualifizieren, da ich nicht mehr als nominell am Nationalsozialismus teilgenommen ~~und~~ dann ihn ~~auch~~ nur unwesentlich unterstützt ~~habe~~ und mich auch nicht als Militarist erwiesen habe.

Hochachtungsvoll!

Gg. Baumgärtner
LEINENWEBEREI
Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

26. Juli 1946

Schlitz i. Hessen, den 2o. Juli 1946

Herrn
Dr.Dr.h.c. Heimerich
H e i d e l b e r g

Bimetra.
Lh

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Nach meinem Besuche bei Ihnen habe ich ein Gesuch an die Spruchkammer gerichtet, in welchem ich um Vormerkung bat. Die Sache ist in Bearbeitung und soll die Verhandlung, wie mir durch eine vertrauliche Information bekannt wurde, in wenigen Wochen anstehen.
Für den von uns beabsichtigten Schriftsatz habe ich in anliegendem Schreiben meine Gedanken niedergelegt, die ich Ihnen mit der Bitte zusende, diese zu überprüfen und dazu Stellung zu nehmen.Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir gleichzeitig Ihre Ansicht mitteilen würden, ob Sie es für ratsam halten, den Schriftsatz jetzt einzureichen oder aber erst abzuwarten bis eine Anklageschrift vorliegt.

Ihrer gefl. Nachricht gern entgegensehend, verbleibe ich mit freundlichen Grüssen und

hochachtungsvoll

Gg. Baumgärtner

Georg Baumgärtner
Schlitz

E n t w u r f

Ich stehe im 79. Jahre und habe allzeit nichts gekannt als Arbeit und Pflichterfüllung. Nirgends habe ich mich vorgedrängt, aber stets war ich bemüht so zu handeln, dass ich vor Gott und den Menschen ein reines Gewissen haben könne.

Schon in der Kindheit sah ich im Elternhause Kreuz und Leid. Dehalb war ich aufgeschlossen für die Bürden meiner Mitmenschen,und es bereitete mir Freude, wenn ich anderen behilflich sein konnte. Standesunterschiede, Klassen- und Rassenhass waren mir fremde Begriffe.

In meinen jungen Jahren konnte ich mir in einem grossen Unternehmen eine Vertrauensstellung errimgen. Aber es war das Vermächtnis meines Vaters gewesen, dass ich die von ihm früher betriebene Leinenfabrikation wieder aufnehmen sollte. Deshalb gab ich meine Stellung auf und begann für eigene Rechnung zu arbeiten; an Betriebskapital standen mir nur meine Ersparnisse zur Verfügung. Der Aufbau meines Unternehmens brachte schwerste Sorgen mit sich, aber schliesslich stand es gefestigt da und gewann an Ansehen. Mit viel Liebe hatte ich mir ein aussichtsreiches Exportgeschäft eingerichtet.

Zwei erwachsene Söhne standen hinter mir. Da bricht der erste Weltkrieg los, der mein ganzes Unternehmen zerschlägt. Einer meiner Söhne fällt im Kriege, der andere erliegt einer plötzlichen heimtückischen Krankheit. Zerbrochen in jeder Weise musste ich versuchen weiter zu kommen.

Nach mühevollem Ringen kam das Unternehmen wieder voran und von 1924 bis einschliesslich 1932 nahm es einen raschen Aufstieg. Mit banger Sorge hatte ich die politische Entwicklung beobachtet. Viele jüdische Firmen waren ~~xxixxx~~ mir wertvolle Abnehmer, die zu verlieren ich kein Interesse hatte. Auch war ich rastlos bemüht gewesen, das Auslandsgeschäft wieder in Fluss zu bringen. Das Jahr 1933 brachte mir einen erheblichen Rückgang an Umsatz und Gewinn. In der folgenden Zeit musste ich mangels genügender Rohstoffzuteilung die Arbeitszeit verkürzen und bis zur 36 Stunden-Woche herabgehen, während manche Betriebe einen erheblichen Aufstieg nahmen. Um Beschäftigung und Verdienst für meine Weber zu schaffen, übernahm ich Lohnaufträge für andere, gut versorgte Betriebe.

Leider

Leider bin ich in dieser sorgenvollen Zeit der Aufforderung zum Eintritt in die Partei erlegen. Es ging dabei nicht um meine Person, sondern um die Erhaltung ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ des Unternehmens.

Ich trat nicht in innere Verbindung zur Partei. Es war dies wegen meiner anders gearteten Weltanschauung, insbesonders aber wegen meiner kirchlichen Einstellung nicht möglich. Jüdische Firmen habe ich trotz Verbot weiter beliefert undzwar

1933	1934	1935	1936	1937	1938
63	85	48	38	21	1o

Die Abnahme ab 1935 war durch die Ausschaltung der jüdischen Firmen bedingt.

Spenden habe ich der Partei nicht gegeben. Wie im Meldebogen vermerkt, machte ich Zuwendungen hauptsächlich für das Winterhilfswerk, zum kleineren Teil für das Rote Kreuz, leider in dem Glauben, damit dem Volke zu dienen. Die Hitlerspende war als Industrieabgabe auferlegt, und ich habe mich streng an die Vorschrift gehalten. Oft wurde ich von auswärtigen Amtsträgern aufgesucht und aufgefordert, grössere Spenden zu geben, was ich ablehnte. Diese Ablehnung war nicht leicht und stellte höchste Anforderungen an meine Nerven.

Wirtschaftliche Unterstützung hatte ich von der Partei nicht erhalten, auch nicht begehrt. Dahingegen waren Schwierigkeiten aller Art zu überwinden, zweimal stand die Schliessung meines Betriebes zugunsten eines Rüstungsbetriebes zur Diskussion und nur mit Ausnützung aller Möglichkeiten gelang es mir, dieses Unheil abzuwenden.

Das Gaudiplom ist mir s.Zt. gegen meinen Willen verliehen worden, nach solchen Dingen strebte ich nicht. Eine Auszeichnung für soziale Fürsorge, die das Gaudiplom darstellen sollte, war mir von den schaffenden Menschen in Schlitz und Schlitzerland sowie aus den Nachbargebieten schon Jahrzehnte früher zuerkannt. In dem Attest der evangel. Kirchenregierung, das abschriftlich beiliegt, erklärt der Referent, dass er schon vor vielen Jahren in öffentlichen Vorträgen meine soziale Fürsorge als Beispiel bezeichnet hat. Für das Gaudiplom habe ich nicht die geringsten finanziellen Aufwendungen gemacht.

Meinen ausländischen Arbeitnehmern liess ich von der ersten Stunde an meine wärmste Fürsorge zu Teil werden, worüber 2 Atteste abschriftlich beiliegen. Diese Ausländer haben mir bei ihrem Weggang Dank und Verehrung entgegengebracht, Augenzeugen können das bestätigen.

Ich stand im Jahre 1936 mit meiner Frau in Galizien am Grabe unseres 1916 dort gefallenen Sohnes. Nach unablässigem Suchen war das Grab endlich gefunden worden. Was wir an dieser Stelle durchkämpft haben, genügte für die heisse Bitte: Nie wieder Krieg. Aber der schrecklichste

aller

aller Kriege wurde heraufbeschworen, in den wir einen Enkel geben mussten, der unsere Stütze im Alter sein sollte und von dem jede Spur fehlt.

Tragisch ist es zu nennen, dass ich im hohen Alter mein Unternehmen, das mein Lebenswerk bedeutet und das der Allgemeinheit weit mehr als mir selbst dient, nun verlassen musste.
Ich habe in meinem langen Leben unter einer ganzen Reihe von Regierungen gestanden, stets war ich eingedenk des Spruches: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist. Auch jetzt unter der neuen Führung möchte ich ein treuer Diener des Staates sein, und ich habe hierfür schon sichtbare Beweise abgegeben.

Anliegend 12 Atteste in Abschrift

25.April 1946

Dr.W./De.

Herrn
Fabrikant G.W.Baumgärtner
S c h l i t z (Hessen)

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Ich nehme Bezug auf unsere Verhandlungen in den vergangenen Tagen.

Wir haben dabei auch über den Fall Ihres Prokuristen, Herrn B r ö s k e, gesprochen, der jetzt in Ihrer Firma in gewöhnlicher Arbeit weiter tätig ist. Ich sprach davon, dass es im Hinblick auf die Bestimmungen des neuen Säuberungsgesetzes vielleicht fraglich sei, ob Herr Bröske nach dem 1.Juni d.Js. überhaupt noch in Ihrer Firma tätig sein dürfe.

Ich habe diese Sache noch einmal nachgeprüft und neige jetzt der Auffassung zu, dass er nach Artikel 58 des Gesetzes auch nach dem 1.Juni in der Firma Baumgärtner verbleiben kann. Es heisst nämlich in Artikel 58 folgendermassen: "Soweit diese Personen (gemeint sind Belastete Personen) in anderer Weise als in gewöhnlicher Arbeit noch tätig sind oder beschäftigt werden, sind sie mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes aus ihren Stellungen zu entlassen und auszuschliessen. Sie dürfen nicht mehr in der gleichen Behörde oder in den gleichen Betrieben tätig sein. An anderer Stelle dürfen sie nur in gewöhnlicher Arbeit beschäftigt werden." Da Herr Bröske bei Inkrafttreten des Gesetzes nur noch in gewöhnlicher Arbeit bei der Firma Baumgärtner tätig war, fällt er m.E. nicht unter die neue Entlassungsbestimmung mit der Verpflichtung zum Ausscheiden aus dem Betrieb. Es ist möglich, dass bis zum 1.6. noch Ausführungsbestimmungen zu dem Artikel 58 ergehen, die sich auch zu dieser Frage äus-

sern müssten. Im übrigen hat der Treuhänder die Verantwortung zu tragen. Ich glaube aber, dass sich auch der Treuhänder schon nach dem Wortlaut des Gesetzes meiner Auffassung anschliessen wird. Darum brauchen Sie also wohl wegen einer Weiterbeschäftigung des Herrn Bröske in Ihrem Betriebe vorläufig keine Besorgnisse zu hegen.

Mit verbindlichen Grüssen bin ich

Ihr ergebener

Heidelberg, den 21., 22. u. 23.April 1945.

Dr.H./Di.

W.V. 2075.

A k t e n n o t i z.

Betr.: Angelegenheit Baumgärtner.

Eingehende Konferenz mit Herrn Baumgärtner in Schlitz.

Ich habe Herrn B a u m g ä r t n e r hinsichtlich der Ausfüllung des neuen Meldebogens informiert und habe ihm meine Hilfe gegen ein in Gang kommendes Spruchverfahren in Aussicht gestellt.

Bei dem Gespräch mit Herrn Baumgärtner hat sich herausgestellt, dass er auch dem Vorstand oder Ausschuss der Handelskammer angehört und ehrenamtlich in einem Gremium der Sparkasse tätig war. Beides innerhalb der Nazizeit. Ich habe ihm gesagt, dass er dies im Fragebogen angeben müsse. Die Spenden, die Herr Baumgärtner Naziorganisationen in der fraglichen Zeit gegeben hat, hat er mit ca RM 18.ooo.-- berechnet.

W.V.1.5.✓

Heidelberg, den 2o.März 1946
Neuenheimerlandstr.4
Dr.H./De.

Herrn
Georg B a u m g ä r t n e r
Fæbrikbesitzer
S c h l i t z (Hessen)

Sehr geehrter Herr Baumgärtner?

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 27. Februar d.Js. samt den Beilagen. Das Schreiben ist erst am 13.März bei mir eingelaufen.

Mittlerweile ist das neue Säuberungsgesetz herausgekommen, dass nun auch Ihnen die Möglichkeit geben wird, eine Entscheidung hinsichtlich Ihrer Person herbeizuführen. Allerdings wird es noch einige Zeit dauern, bis die neuen Spruchkammern gebildet sind und bis das Verfahren in Gang kommt. Zunächst wird ein neuer Erhebungsbogen von allen über 18 Jahre alten Personen ausgefüllt werden müssen, der Ihnen sicherlich Gelegenheit geben wird, alles, was Ihre Person betrifft, anzuführen. Den Wortlaut des Erhebungsbogens kenne ich noch nicht. Da Sie erst im Mai 1937 der Partei beigetreten sind, fallen Sie nach der Klassifizierung, die dem Säubgerungsgesetz beigefügt ist, nicht in die Gruppe der Belasteten. Es spricht also zunächst die Vermutung dafür, dass Sie nur als Mitläufer anzusehen sind. Nach Artikel 12 ist Mitläufer, wer nicht mehr als nominell am Nationalsozialismus teilgenommen oder ihn nur unwesentlich unterstützt und sich nicht als Militarist erwiesen hat. Es müsste schon besonderes Material gegen Sie vorgebracht werden, um Sie als einen Belasteten abzustempeln. Bei dem Ansehen, das Sie allgemein geniessen, halte ich das nicht für wahrscheinlich, und darum glaube ich, dass Sie keine Besorgnisse zu hegen brauchen. Sobald das Verfahren vor den Spruchkammern in Gang kommt, wird es zweckmässig sein, dass Sie selbst den Antrag auf Prüfung Ihres Falles einreichen

und nicht abwarten, bis der öffentliche Kläger Ihren Fall zum Aufruf bringt. Wir können uns, wenn es soweit ist, über die Angelegenheit noch einmal unterhalten. Ich hoffe auch, innerhalb der nächsten vier Wochen wieder einmal nach Schlitz kommen zu können.

Mit den besten Grüssen bin ich

Ihr sehr ergebener

Gg. Baumgärtner
LEINENWEBEREI
Schlitz in Hessen

Bank-Konti: Dresdner Bank, Filiale Fulda
Kreissparkasse Lauterbach, Zweigstelle Schlitz
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 9242
Telegramm-Adr.: Baumgärtner Schlitz
Fernsprecher 26

Schlitz i. Hessen, den 27. Februar 1946

13. März 1946

Herrn
Rechtsanwalt Dr.Dr.hc. Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !

Einliegend sende ich Ihnen, wie gewünscht, die verschiedenen Abschriften. Den Fragebogen konnte ich nicht genau rekonstruieren, da ich keine Abschrift habe. Ich hatte Ihnen hiervon jedoch schon früher eine Abschrift angefertigt, zwar nicht auf dem Fragebogenformular, sondern auf einem gewöhnlichen Blatt. Dieses wurde s.Zt. bei Frau Schilling abgegeben.

Mit ergebenen Grüssen

hochachtungsvoll

Gg. Baumgärtner

Bine Abr.
13.3.46.
Lh.

A B S C H R I F T

Schlitz, den 16. Nov. 1945

E r k l ä r u n g

Die Unterzeichneten sind Arbeitnehmer der Firma

Georg Baumgärtner, Leinenweberei, Schlitz

und geben hiermit freimütig und ohne jeglichen Druck folgende Erklärung ab:

Wir stehen seit Jahren, zum Teil Jahrzehnten in Diensten obiger Firma.

Den Inhaber und Betriebsführer, Herrn Georg Baumgärtner verehren wir wie einen väterlichen Freund. Obwohl er, durch die örtlichen Verhältnisse gezwungen, im Jahre 1937 Parteimitglied wurde, hat er während der Naziherrschaft keinerlei Druck auf uns ausgeübt. Das gegenseitige Verhältnis war von jeher ein herzliches. Nie hat Herr Baumgärtner den Arbeitgeber herausgestellt, im Gegenteil, er war stets unser bester Freund und hatte für all' unsere privaten Nöten immer ein offenes Ohr. In sozialer Hinsicht war er vorbildlich, keine Opfer und keine Aufwendung, die dem Wohle seiner Gefolgschaft diente, war ihm zu hoch, wobei besonders herausgestellt werden muss, dass diese Eigenschaften nicht erst auf Anregung der Nazis gemacht wurden, auch vor der Machtübernahme durch Hitler war unser Betriebsführer in sozialer Hinsicht führend. Nicht allein wir, sondern die gesamte Schlitzer Bevölkerung können dies bestätigen.

Unterschriften

Georg Baumgärtner, Schlitz

Ein Attest meiner polnischen Arbeiter wurde in Urschrift bei der Fragebogenstelle der Militärregierung in Lauterbach abgegeben. Eine Abschrift hiervon besitze ich nicht.

A B S C H R I F T

Schlitz, den 5. Januar 1946

B e s c h e i n i g u n g

Als Bekannten der unten angeführten Polen bescheinigen wir dem Betriebsführer Georg B a u m g ä r t n e r , Schlitz dass die in seiner Fabrik beschäftigte Polen stets gut behandelt waren.

Während der Zeit ihres Aufenthaltes und Beschäftigung in obengenannter Fabrik erlitten sie keinen Schaden durch andere dort beschäftigte deutsche Mitarbeiter.

Die	Kazimiera	Cender	Henryk	Rondkie
	Piontek	Jozef	Lekadia	Rondkie
	Maryja	Piontek	Jan	Oracz
	Franciscek	Cender	Irena	Oracz
	Danuta	Cender		
	Stanislawa	Cender		
	Mria	Krawczyk		
	Johann	Samajka		
	Maria	Samajka		
	Janina	Sozanska		

Dies bestätigen wahrheitsgemäss:

Unterschrift

/-/ Bruno D o m b e k
Polnischer Staatsangeh.

/-/ Romnald Baralkiewicz
Polnischer Staatsangeh.

Georg Baumgärtner, Schlitz

Ein Gesuch der Bürgerschaft mit 150 Unterschriften für
wurde eingereicht.

Fürsprechen Kreisen der Bevölkerung

A B S C H R I F T

Ev. Landeskirche in Hessen
Landeskirchenamt
Fernspr. 690
Postscheckk.: Ev. Landeskirchen-
kasse Darmstadt, Landskronstr. 27
Postscheckamt: Ffm Nr 5836

Darmstadt, den 7. Dezember 1945
Roquetteweg 35

E r k l ä r u n g

Diese Erklärung gebe ich ab in meiner Eigenschaft als Mitglied der Evangelischen Kirchenregierung des Landes Hessen. Ich bin zugleich Mitglied der Bekenntniskirche und des Pfarrernotbundes, und durch meine seit Jahren bekannte öffentliche Haltung durchaus in der Lage, eine diesbezügliche Erklärung glaubwürdig abzugeben.

Herr Fabrikant B a u m g ä r t n e r in Schlitz ist mir seit vielen Jahren bekannt. Er geniesst in seiner Heimat den Ruf eines besonders sozial eingestellten Menschen, der zeitlebens für seine Arbeiter alles getan hat, was er nur irgend konnte. Ich habe die Art der Durchführung seines Betriebes in früheren Zeiten manchmal in öffentlichen Versammlungen schon als Beispiel erwähnt. Es ist mir bekannt, dass er auch den ausländischen Arbeitern und Gefangenen gegenüber diese Haltung in einer vorzüglichen Weise bewährt hat.

Herr Baumgärtner, der selbst auf ein sehr langes und sehr arbeitsreiches Leben zurückblickt, ist persönlich ein Mensch von hohen sittlichen Qualitäten , und von einer inneren Güte und Reife, wie man sie selten findet. Seit vielen Jahren ist er Kirchenvorsteher in der Gemeinde zu Schlitz, und übte dieses Amt mit ganzer Hingabe auch gegenüber den schweren nfechtungen des Nationalsozialismus aus.

Ich kann erklären, dass Herr Baumgärtner keineswegs innerlich mit dem Nationalsozialismus verbunden war. Er erkennt es heute als einen Fehler, dass er um seines Geschäftes willen damals, ich glaube im Jahre 1937, den Beitritt in die Partei vollzog, als dieser Schritt für ihn fast unumgänglich war. Er hat ihm in den folgenden Jahren viel inneres Leid und Kümmernis gebracht. Niemals hat er sich durch Übernahme eines Amtes für die Partei eingesetzt.

Nun lebt Herr Baumgärtner in grosser Sorge. Wir empfinden dies als eine besondere Tragik. Sollte dieser in seiner Haltung weithin bekannte Mann nunmehr vor den Zusammenbruch seines Lebenswerkes gestellt werden, so würden sehr viele an einer Gerechtigkeit zweifeln. Wir bitten die zuständigen Persönlichkeiten, diese besondere Lage zu erkennen, und das denkbar Mögliche zu tun, um Herrn Baumgärtner zu gestatten, die letzten Jahre seines Lebens seiner geliebten Arbeit und seinem Geschäft zu widmen.

Ich darf diesen Wunsch zugleich als einen Wunsch der Evangelischen Kirche zum Ausdruck bringen.

gez-
Lic. zur Nieden
Pfarrer

A B S C H R I F T

Evangelisches Pfarramt
Schlitz(Oberhessen)

Postscheckkonto Ffm 127 28
Fernruf 2o9

Schlitz, den 25. Oktober 1945

E r k l ä r u n g

Herr Fabrikant B a u m g ä r t n e r ist mir nach seiner Person besonders aber als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes sehr gut bekannt. Er ist nicht nur ein treues Glied unserer evangelischen Kirche, sondern ist weit über die Stadt hinaus bekannt als ein Mann von wahrhaft christlicher Lebensführung und als eine Persönlichkeit mit unbedingt lauterer und sozialer Gesinnung. Es ist für mich als Pfarrer und für unsere eveangelische Kirche eine Ehre, eine solche Persönlichkeit in unserer Gemeinde zu haben. Es gibt nur Wenige, die im Laufe der Jahrzehnte durch ihren vorbildlichen Fleiss und durch ihre Gerechtigkeit soviel Hochachtung und Vertrauen unter ihren Mitarbeitern gewonnen haben. Dass die Partei diese seine Hilfs- und Opferbereitschaft ausgenutzt hat, war wohl kaum zu umgehen, aber gegen alle Widerstände hatte er an seiner christlichen Überzeugung unbeirrt und treu festgehalten. Ihn als Parteigenossen und Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung zu stempeln wäre höchst ungerecht.

gez. Hörr
Pfarrer

A b s c h r i f t

Der Probst
der Probstei Oberhessen
T.B.O. Nr. 1596

Giessen, am 12. August 1942
Hindenburgwall 13
Fernruf 3102

Sehr geehrter Herr Baumgärnter !

Durch Herrn Pfarrer Hönning vernehme ich, dass es Ihnen wills Gott am 15.d.M. vergönnt sein wird, auf 75 Lebensjahre eines inhaltsreichen und mit Erfolg gesegneten Lebens zurückzublicken. Obwohl die Landeskirche ihre schönen Gedenkblätter erst zum 8o. Geburtstag ausgibt, will ich es nicht versäumen, Ihnen meine herzlichsten Segenswünsche auszusprechen und vor allem Ihnen zu danken für den Ernst und die Treue, mit der Sie, auch in den Zeiten der Hemmungen und Widerstände, Ihr Amt als Kirchenvorsteher versehen haben und noch versehen. Dass dies Amt heute nicht immer leicht ist, gibt ihm aber auch wiederum ein besonderee Gewicht und eine Gemeinde, die heute treue und besonnene Kirchenvorsteher hat, muss ihnen ganz besonderen Dank wissen. Das werden auch Sie, geehrter Herr Baumgärtner, in diesen Tagen zu spüren bekommen und es wird Ihnen helfen, im gleichen Sinn auch weiterhin tütig zu sein. Gott erhalte Ihnen dazu auch weiterhin Ihre seitherige Frische und Gesundheit.

Ihnen einen recht gesegneten und frohen Geburtstag wünschend trotz aller Schwere der Zeit

grüsst Sie herzlich
Ihr ergebener

gez. Knodt

A B S C H R I F T

Hermann Höhmann
seit 1822
Fachgeschäft für Wäsche-
Ausstattungen und Bettzubehör

Kassel (16), den 2o.11.45
Hohenzollernstr.98
Fernruf 38o84

Mit Herrn Georg Wilhelm Baumgärtner, Schlitz, stehe ich seit langen Jahren in engster Geschäftsverbindung und lernte ihn durch seine regelmässigen Besuche bestens kennen. Ich stelle ihm gern das Zeugnis eines vornehmen Geschäftsmannes und vortrefflichen Menschen aus. Durch grossen Fleiss und Umsicht hat er seinen Betrieb auf die jetzige Höhe gebracht und zu einem angesehenen Unternehmen ausgestaltet. Aus vielen Gesprächen, die ich mit ihm führte, ist mir bekannt, dass er seit Gründung seines Betriebes in einem vorbildlichen Verhältnis zu seinen Angestellten und Arbeitern stand und dass in den schweren Zeiten seine Hauptsorge darauf gerichtet war, nicht für sich, wohl aber für seine Mitarbeiter Brot zu schaffen.

Ich weiss, dass er der NSDAP stets ablehnend gegenüber stand und nichts getan hat, sie zu unterstützen.

Seinem Charakter als Mensch und Christ entsprechend, muss er als Vorbild für andere hingestellt werden. Ihn als Aktivisten der Partei und Schädling hinzustellen, wäre ein Unrecht.

gez. Hermann Höhmann

Inhaber der der seit 1822 bestehenden
Textilinzelhandels-Firma Hermann Höhmann,
Kassel

Leiter der Abteilung Einzelhandel in der
Wirtschaftskammer Kurhessen

Die Firma Georg Baumgärtner, Schlitz belieferte

im Jahre	1933	63	jüdische Unternehmen
	1934	85	" "
	1935	48	" "
	1936	38	" "
	1937	21	" "
	1938	1o	" "

A b s c h r i f t

2. Oktober 1935

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Ich nehme höflichst Bezug auf unsere Unterredung vom Sonntag, vielleicht hat Ihnen auch Herr Hoffmann über seine gestrige Besprechung mit mir berichtet.

Nach nochmaliger reiflicher Überlegung komme ich aber doch zu der Überzeugung, dass ich dieses, wenn auch sehr ehrenvolle, Amt nicht antreten kann. Ich bin durch meinen Beruf und ~~XXXXXX~~ mehrere andere Ehrenämter derart in Anspruch genommen, dass ich bei meinem Alter von 68 Jahren und bei meinen angegriffenen Nerven nicht mehr die Spannkraft besitze, weitere Verpflichtungen zu übernehmen.

Seien Sie versichert, dass ich guten Willens bin, ich war stets bemüht, alles zu tun, was in meiner Kraft stand und werde weiter bis zum Äussersten für treue Pflichterfüllung einstehen, das verspreche ich Ihnen. Aber für den vorliegenden Fall bitte ich Sie auf mich zu verzichten, mit halber Leistung ist Ihnen auch nichts gedient.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

A b s c h r i f t

Hessische Bürgermeisterei
Schlitz (Hessen)
Fernsprecher Nr. 3

Schlitz, den 2. Oktober 35.

Sehr geehrter Herr Baumgärtner !

Ihren Brief heute früh erhalten. Trotzdem ich mit Herrn Hoffmann noch keine Rücksprache genommen habe, bleibt mein Standpunkt unverändert.

Sie wurden im Einvernehmen zwischen Ortsgruppe und Bürgermeisterei eingereicht. Eine Zurückziehung kommt praktisch nicht mehr in Frage und würde einen schlechten Eindruck machen. Seien Sie versichert, dass wir Sie nicht übermässig in Anspruch nehmen, aber dass wir stolz sind, dass gerade Sie trotz Ihres Alters noch zu uns gehören.-
Wir werden die grösste Rücksicht auf Ihre andere Arbeit nehmen. Falls nach einer gewissen Zeit Ihr Rücktritt sehr notwendig sein sollte, sind wir selbstverständlich bereit, Ihnen diesen Gefallen zu tun, aber im Augenblick geht das wirklich nicht, da Sie seit 1. Oktober bereits praktisch Gemeinderat sind.

Jedenfalls freuen wir uns Alle, dass Sie bei uns sind !
Alles andere wird sich schon finden ! Die alte Kavallerie läßt den Kopf nicht hängen !

Heil Hitler !

gez.

Dittewich

A b s c h r i f t

Hessische Bürgermeisterei
Schlitz (Hessen)
Fernsprecher Nr. 3

Schlitz, den 4. Oktober 1935

Herrn
Fabrikant Georg Baumgärtner
S c h l i t z

Auf Grund der §§ 51 und 52 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 sind Sie von dem Beauftragten der N. S. D. A. P. für den Kreis Lauterbach zum

R a t s h e r r n

unserer Stadt berufen.

Die Einführung findet am Montag, den 7. Oktober 1935 abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Wir ersuchen Sie, sich pünktlich einzufinden.

gez. Dittewich

Heidelberg, den 27. Februar 1946.

Dr.F./Di.

A k t e n n o t i z.

Betr.: Angelegenheit Baumgärtner.

Ich habe heute in der Sache B a u m g ä r t n e r bei dem Legal Officer der Heidelberger Militärregierung vorgesprochen und hier erfahren, dass es sich hinsichtlich der Amnestie bei Fragebogenberichtigungen bis zum 1.Märzds.Jrs. um ein bloßes Gerücht handelt.

F

Heidelberg, den 19. Februar 1946.
Dr.H./Di.

A k t e n n o t i z.

Betr.: Angelegenheit Baumgärtner.

Am Samstag, den 16.ds.Mts. war ich in Schlitz und habe dort mit Herrn B a u m g ä r t n e r Rücksprache genommen. In der Angelegenheit ist nichts weiter geschehen. Herr Baumgärtner hat allerdings noch Material für ein späteres Vorstellungsverfahren gesammelt. Ich habe ihm geraten, nicht an die USFET in Frankfurt zu appellieren, sondern mit dem Vorstellungsverfahren zu warten bis das neue deutsche Denazifizierungsgesetz da ist.

Herr Baumgärtner hat erklärt, dass er keine Spenden an die Partei gegeben hat, mit Ausnahme der regelmässigen Beiträge.

Für die Adolf Hitler-Spende hat er 3/1ooo der Gesamtlohn- und Gehaltssumme des Jahres 1943 geleistet, und zwar nach einer Anweisung der Süddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft vom Juni 1944. In 12 Jahren hat Herr Baumgärtner für die Adolf Hitler-Spende RM 17oo.-- bezahlt. Das kommt daher, dass in den ersten Jahren der Nazizeit der Beitrag für die Adolf Hitler-Spende sehr gering war. Bei einem Durchschnittseinkommen von RM 43.5oo.-- im Jahr hat Herr Baumgärtner für die Winterhilfe für das Deutsche Rote Kreuz im Jahr RM 1372.-- gegeben. Er hat diese Rechnung für 12 Jahre eingestellt.

Herr Baumgärtner weist noch darauf hin, dass er auch in der Nazizeit fortdauernd jüdische Firmen beliefert hat, und zwar

./.

im Jahre	1933	63 Firmen
" "	1934	85 "
" "	1935	48 "
" "	1936	38 "
" "	1937	21 "
" "	1938	1o "

Herr Baumgärtner hat mir noch erzählt, dass er in Schlitz im Jahre 1935 zum Ratsherrn berufen worden ist. Er habe sich zuerst geweigert, dieses Ehrenamt anzunehmen, habe es dann unter Druck doch angenommen. Es existiert ein Briefwechsel mit dem Bürgermeister D i t t e w i c h, den mir Herr Baumgärtner in Abschrift übersenden wird. Herr Baumgärtner ist bis zur amerikanischen Besetzung Ratsherr geblieben. Er weist darauf hin, dass nur selten Sitzungen stattfanden und dass der Gemeinderat eigentlich gar nichts zu bestimmen hatte. Der Bürgermeister D i t t e w i c h hat alles selbst angeordnet. Zuletzt fanden Sitzungen des Gemeinderats nicht mehr statt.

Ich fragte Herrn Baumgärtner, ob er seine Mitgliedschaft im Fragebogen angegeben habe. Herr Baumgärtner verneint dies und berief sich darauf, dass bei Ausfüllung eines anderen Zettels ihm auf dem Rathaus gesagt worden wäre, die Tätigkeit als Ratsherr wäre bedeutungslos und nicht anzugeben.

Ich habe dann noch in Schlitz festgestellt, dass zu dem Gemeinderat in der Nazizeit noch gehörten :

der Metzger	H o f f m a n n	als Beigeordneter
der Mühlenbesitzer	W e l l e r	"
der Lehrer	W e g e l	
der Tierarzt	S c h n e i d e r	
d.Vertr.d.DAF.	M a u r e r	
und ein Herr	K n i e ß.	

Dazu kommen noch einige andere Personen, die mir nicht genannt werden konnten. Offenbar bestand das Bestreben, Herrn Baumgärtner als Vertreter der Industrie in dem Gemeinderat zu haben.

2.) Herrn Dr. Febsenbecker

Es wurde mir erzählt, dass man Angaben im Fragebogen, die man nicht oder nicht vollständig gemacht hat, bis zum 1.März ds.Jrs. straflos richtig stellen kann. Ich bitte Sie zu diesem Punkt bei zuständigen Stelle eine vorsichtige Erkundigung einzuziehen. Dann bitte ich, mir den Fall Baumgärtner wieder vorlegen zu lassen.

Heidelberg, den 3o. Januar 1946.

Dr.H./Di.

A k t e n n o t i z.

Betr.: Angelegenheit B a u m g ä r t n e r.
Rücksprache mit Minister Binder in Wiesbaden.

Es besteht zur Zeit tatsächlich keine Möglichkeit hinsichtlich eines Einzelunternehmers ein Vorstellungsverfahren durchzuführen. Es kann nur an die Militärregierung appelliert werden. Über der örtlichen Militärregierung in Lauterbach steht die regionals Militärregierung Wiesbaden, wo der zuständige Offizier Oberst S t e w a r t ist und darüber dann die U S F E T in Frankfurt a.M.

Kr. r. 13. 2. 47. ✓

7.2.47

BÜRO FÜR
VERWALTUNGSKOORDINATION

LEITUNG:

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.

DR. WILHELM MATTES
FINANZMINISTER A. D.

HEIDELBERG, den
Neuenheimer Landstr. 4 · Tel. 4565

BETR.

24. Jan. 1946

Dr.H./Kr.

Herrn

Georg B a u m g ä r t n e r
Fabrikant

S c h l i t z i./Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 2o. ds.Mts. Dass Sie nun doch einen Antrag auf Durchführung eines Vorstellungsverfahrens gestellt haben, hat mich sehr interessiert. Bedeutet das, dass die Militärregierung in Lauterbach neuerdings Vorstellungsanträge von Einzelunternehmern doch zulässt? Das wäre jedenfalls eine erfreuliche Entwicklung. Mit dem Minister für Wiederaufbau und Denazifizierung in Wiesbaden, Herrn B i n d e r , konnte ich bisher noch nicht sprechen. Ich bin aber nächsten Dienstag in Wiesbaden und werde dann auch Ihren Fall mit Herrn Binder erörtern.

Es steht übrigens in der amerikanischen Zone die Erlassung eines Gesetzes der drei in Frage kommenden Länder zur politischen Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus bevor. Durch dieses Gesetz wird grössere Klarheit geschaffen und ein ganz neues Verfahren vor Spruchkammern eingeleitet werden. Nach den Bestimmungen des Gesetzes, das mir in seinem Entwurf bekannt geworden ist, können Sie unmöglich als ein aktiver Nazi angesehen werden.

b.w.

Sie k önnen bestimmt damit rechnen, dass Sie in einiger Zeit wieder ungehindert in Ihrem Betrieb tätig sein können. Das einzige, was man Ihnen äusserstenfalls auferlegen könnte, ist ein in dem neuen Gesetz vorgesehener Sühnezuschlag zu Steuern und ein Sonderbeitrag zu einem Wiedergutmachungs-Fond. Aber derartiges würden Sie ja zu tragen wissen.

Ich hoffe sehr, dass ich demnächst wieder einmal nach Schlitz kommen kann, um mich um die dort und in Lauterbach laufenden Angelegenheiten zu kümmern. Die Schwierigkeit besteht nur darin, dass ein Wagen und Benzin gestellt werden müsse. Ich habe gestern Herrn K i m p e l gebeten, mit Ihnen einmal darüber zu sprechen.

Mit freundlichen Grüssen für Sie
und Ihre Familie
bin ich Ihr ergebener

Wiedervorlage am 28. Jan. 1946

LEINEN- WEBEREI
Georg Baumgärtner
Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK,
FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M.
Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 20. 1. 1946

24. Jan. 1946

Herrn
Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich
H e i d e l b e r g

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!
Was werden Sie von mir denken, daß ich auf Ihren verschiedenen so wichtigen Zuschriften noch nicht geantwortet habe. Aber die Situation änderte sich öfters, so daß ich meinen Bericht an Sie immer wieder zurückhalten mußte.
Ihre Zuschriften vom 17. und 18. Dezember hatte ich schon nach vier oder fünf Tagen erhalten. Auch Ihr Brief vom 9. Januar lief so schnell ein.
Ihrer Anregung folgend wollte ich versuchen, den Herrn Landrat zu sprechen; von befreundeter Seite wurde mir jedoch gesagt, daß er außerordentlich stark in Anspruch genommen sei, und ich solle erst einmal versuchen, ihm durch einen Mittelsmann näher zu treten.
Herr Fabrikant Wegener, Blitzenrod, war bereit, die Vermittelung zu übernehmen; da aber der Herr Landrat gerade in Alsfeld war, so hat Herr Wegener meine Angelegenheit mit ihm besprochen.
Inzwischen ist Herr Fabrikant Werner Opel, Lüneburg, der auch eine Weberei besitzt und einen Treuhänder hatte, wieder in seinen Betrieb eingesetzt worden. Vor einigen Tagen wurde Herr Buchdrucker Guntrum, hier, wiedereingesetzt. Es soll auch noch ein anderer Fall in Lauterbach günstig entschieden worden sein.
Ich selbst habe jetzt zum Vorstellungsverfahren eingereicht und wenn die Militärregierung die Genehmigung erteilt so kann die Sache behandelt werden.
Dank Ihrer Hilfe ist der Herr Landrat gut informiert.
Ich leide unter dieser schweren Sorge sehr, es ist nicht einfach, im 79. Lebensjahre noch solches durchmachen zu müssen, zumal wir auch

von unserem ältesten Enkel immer noch keine Nachricht haben.
Allezeit wollte ich nur meine Pflicht tun und helfen wo ich konnte.
Noch in neuester Zeit, als ich noch nicht ahnte, daß ich meinen Betrieb verlassen mußte, habe ich einem Aufruf des Herrn Bürgermeisters Paul folgend 2 000 M für die Kriegsversehrten gezeichnet.
Laufend habe ich auch jetzt nach Möglichkeit eine offende Hand.
Für mich selbst habe ich nie Ansprüche gestellt.
Seien Sie, verehrter Herr Dr. Heimerich, freundlichst gegrüßt, und ich bitte Sie, mich auch Ihrer verehrten Frau Gemahlin zu empfehlen

Ihr ergebener

Ernst Baumgärtner

9. Jan. 1945

Herrn

Georg B a u m g ä r t n e r
Fabrikbesitzer

S c h l i t z i./Hessen.

Dr.H./Kr.

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Vom Landrat M a n d t in Lauterbach habe ich das abschriftlich beiliegende Schreiben vom 3. ds.Mts. erhalten.

Ich werde mich nun in Ihrer Angelegenheit an den mir bekannten Gross-Hessischen Minister für Wiederaufbau und Entnazifizierung, Herrn B i n d e r , wenden, mit dem ich auch eine andere Angelegenheit, die mit der Entnazifizierung zusammenhängt, zu erörtern habe. Zunächst werde ich Herrn Binder schreiben, evtl. werde ich aber auch nach Wiesbaden fahren. Es ist absolut nicht einzusehen, warum die Einzelunternehmer anders behandelt werden sollen, wie die Teilhaber von Firmen. Ich hoffe, dass man sich im Gross-Hessischen Staatsministerium zu einer Revision der bisherigen Auffassung entschliessen wird.

Mit den besten Grüssen und
allen guten Wünschen für das
neue Jahr bin ich

Ihr sehr ergebener

Anlage

Wiedervorlage in 8 Tagen./

DER LANDRAT DES LANDKREISES LAUTERBACH

Lauterbach, den 3.Januar 1946

Herrn
Dr.Dr.h.c.Hermann H e i m e r i c h

H e i d e l b e r g
Moltkestraße 33 a

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Herr Schürer hat Ihren Brief übersetzt und Cpt. Nickelsberg vorgelesen. Cpt.Nickelsberg läßt sich jedoch auf nichts ein. Prüfungsausschüsse kämen nur für Angestellte und Teilhaber in Frage. Er habe sich nochmal in Darmstadt erkundigt. Jedes andere Verfahren entspreche nicht den Gesetzen an die er sich halten müsse und werde.

Für Herrn Baumgärtner käme nur ein Vorstellungsverfahren bei USFET in Frage.

Ich bin sehr betrübt über diesen negativen Bescheid. Hoffentlich sind Sie gut ins neue Jahr gekommen. Hoffentlich bringt es uns Besseres als das alte.

Herr Schürer und ich wünschen Ihnen und Ihrer sehr verehrten Frau Gemahlin alles Gute

Ihr ergebener

Baumgärtner

18. Dez. 1945

Herrn

Georg B a u m g ä r t n e r
Fabrikbesitzer

S c h l i t z i.Hessen

Dr.H./Kr.

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Nachdem mein gestriger Brief an Sie abgegangen war, ist Ihr Schreiben vom 14.12.45 bei mir eingegangen. Nach den Mitteilungen, die Sie mir machen, scheint das Schreiben, das ich an Landrat Mandt in Lauterbach gerichtet habe, ganz richtig zu sein. Vielleicht gibt dieses Schreiben den Anstoss dazu, dass Ihre Sache gleich in Angriff genommen werden kann. Vielleicht machen Sie Herrn Mandt in Lauterbach einmal einen Besuch, um sich über den weiteren Fortgang zu orientieren. Ich würde aber nicht als Bittender zu Mandt kommen, sondern würde mich an Ihrer Stelle auf das gute Recht, das Ihnen zur Seite steht, beziehen. Wenn Sie mich notwendig haben, stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung. Allerdings habe ich vorläufig eine Reise nach Schlitz nicht in Aussicht genommen. Im Notfalle müssten Sie eben einen Kraftwagen für mich organisieren.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und bin mit

verbindlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Georg Baumgärtner Schlitz, 14. 12. 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!
In meinen Verhältnissen hat sich nichts geändert; ich darf die Fabrik nicht betreten, auch mein Enkel darf nicht mehr darin arbeiten. In anderen Betrieben wird es in gleicher Weise gehandhabt. Der Treuhänder in meinem Betrieb leitet zugleich das Arbeitsamt in Lauterbach; ich sehe ihn selten da ich nicht in den Betrieb kann.
Nun brachte ich in Erfahrung, daß eine Firma in Lauterbach, die auch unter Beaufsichtigung steht, überprüft wird, und es besteht Aussicht, daß der Eigentümer wieder eingesetzt wird. Bei meiner gestrigen Erkundigung in Lauterbach wurde mir diese Angaben bestätigt und dabei angedeutet, daß als nächster Fall vielleicht meine Sache in Angriff genommen werden kann. Am liebsten würde ich sogleich zu Ihnen fahren um alles mit Ihnen zu besprechen. Da Sie aber bei Ihrem letzten Hiersein hofften, bald wieder nach Schlitz kommen zu können, so wäre dies ja unendlich viel besser; Ihr Eingreifen und Ihre Besprechungen an den maßgebenden Stellen würden von größter Bedeutung sein.

Für eine gefällige Nachricht, ob Sie Ihre Reise nach hier in Aussicht nehmen können, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Inzwischen empfehle ich mich Ihnen

Hochachtungsvoll

Gyl Baumgärtner

17.Dezember 1945.

Dr.H./Di.

Herrn

Fabrikbesitzer Georg B a u m g ä r t n e r

S c h l i t z in Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner !

Ich nehme Bezug auf unsere Unterredung am Montag, den 26.11.1945.

Da mittlerweile hinsichtlich der Alleininhaber von Geschäften keine weiteren Vorschriften ergangen sind, habe ich heute Veranlassung genommen, das abschriftliche beiliegende Schreiben an Herrn Mandt in Lauterbach zu richten. Ich erhoffe mir von diesem Schreiben, dass Herr Mandt nun doch eine Initiative ergreift, um auch die Vorstellungsverfahren für Alleininhaber in Gang zu bringen. Was in anderen hessischen Landkreisen möglich ist, muss doch auch in Lauterbach möglich sein.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie alles Gute für die bevorstehenden Feiertage und das Neue Jahr und bin mit freundlichen Grüssen

Ihr ergebener

1 Anlage.

10.November 1945.

Herrn Dr.H./Di.

Fabrikbesitzer Georg B a u m g ä r t n e r

S c h l i t z in Hessen

Sehr geehrter Herr Baumgärtner !

Ich habe Ihre schriftlichen Unterlagen noch rechtzeitig vor meiner A breise aus Schlitz erhalten. Mittlerweile habe ich weitere Erkundigungen eingezogen. Danach scheinen die Dinge so zu liegen, dass voraussichtlich durch die Militärregierung ein neues Gesetz veröffentlicht werden wird, in dem vorgesehen sein soll, dass hinsichtlich der Geschäfte und Unternehmungen, die Pg.'s gehören, eine gerichtliche Entscheidung getroffen wird. In dieser gerichtlichen Entscheidung soll bestimmt werden, ob und unter welchen Bedingungen diese Geschäfte abzugeben sind. Das ist also dann eine besondere Art von Vorstellungsverfahren, in dem der Geschäftsinhaber sich rechtfertigen kann. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn ein solches Gesetz bald käme. Verschiedene Stellen der Militärregierung haben mir versichert, dass der Erlass dieses Gesetzes unmittelbar bevorstände.

Unter diesen Umständen möchte ich empfehlen, dass Sie zunächst nichts unternehmen, sondern die Entwicklung noch etwas abwarten. Ich werde sie über alle wichtigen Vorgänge, von denen ich erfahre, auf dem laufenden halten. Im übrigen beabsichtige ich am Sonntag, den 25.Nov.1945 wieder in Schlitz zu sein. Wir können dann die Angelegenheit nochmals eingehend besprechen und uns über die weiteren Schritte schlüssig werden.

Mit den besten Grüssen bin ich

Ihr ergebener

Heidelberg, den 6. November 1945

Betr.: Georg Wilhelm Baumgärtner, Schlitz in Hessen.
Fabrikbesitzer.

Am Samstag, den 3. ds.Mts. eingehende Konferenz mit Herrn Baumgärtner, der mir seine Verhältnisse geschildert hat. Herr Baumgärtner ist 78 Jahre alt.

U. Vrl. 1 Bl !!!

LEINEN- WEBEREI
Unvicta
SCHUTZMARKE
Georg Baumgärtner
Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK,
FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M.
Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 5. November 1945

V o l l m a c h t

Ich bevollmächtige hiermit Herrn Rechtsanwalt Dr. Heimerich in Mannheim, mich gegenüber der Amerikanischen Militärregierung sowie allen deutschen Behörden und Dienststellen im Zusammenhang mit der Schliessung meines Betriebes rechtsgültig zu vertreten.

Gg. Wilh. Baumgärtner

Military Government of Germany (Abschrift)

F r a g e b o g e n

Name: Georg Wilhelm Baumgärtner Für Sie in Frage kommende Stellung: Fabrikant Geburtsdatum: ~~3X8X94~~ 15.8.1867 Geburtsort: Schlitz Größe: 1.63 Gewicht: 58 kg Haarfarbe: grau Farbe der Augen: grau 10. Narben, Geburtsmale oder Entstellungen: keine 11. Gegenwärtige Anschrift: Schlitz, Bahnhofstr. 12 12. Ständiger Wohnsitz: Schlitz, Bahnhofstr. 12 13. Art der Ausweiskarte: Registrierschein 14. Wehrpaß: keinen ReisepaßNr. keinen 16. Staatsangehörigkeit Deutsch 17. Falls naturalisierter Bürger, geben Sie Datum und Einbürgerungsort an: - nicht betr. 18. Aufzählung aller Ihrerseits oder seitens Ihrer Ehefrau oder Ihrer Großeltern innegehabten Adelstitel: keine 19. Religion: Yevangelisch 20. Welcher Kirche gehören Sie an? evang. protest. 21. Haben Sie je offiziell oder inoffiziell Ihre Verbindung mit einer Kirche aufgelöst? Nein 23. Welche Religionsangehörigkeit haben Sie bei der Volkszählung 1939 angegeben? evangelisch 24. Führen Sie alle Vergehen, Übertretungen oder Verbrechen an, für welche Sie je verurteilt worden sind, mit Angaben des Datums, des Orts und der Art: keine

B. Grundschul- und höhere Bildung

Name und Art der Schule	Ort	Wann besucht	Zeugnis Diplom oder ak. Grad	Berechtigt Abitur oder Reifezeugnis zur Universitäts immatrikulation
Volksschule	Schlitz	1873-1881	keine	nein

25. Welchen deutschen Universitäts-Studentenburschenschaften haben Sie je angehört? KEINER 26. In welchen Napola, Adolf Hitler- NS Führerschulen oder Militärakademien waren Sie Lehrer? in keiner 27. Haben Ihre Kinder eine der obengenannten Schulen besucht? NEIN 28. Führen Sie alle Schulen an in welchen Sie je Vertrauenslehrerwaren: keine

C Berufs oder Handwerksprüfungen

k e i n e

D. Chronologische Aufzählung jeglicher Hauptanstellungen und des Militärdienstes

Von	Bis	Anschrift	Name und Titel des Vorg.	Art der Tätigkeit
1931	gegwärt.	Georg Baumgärtner Leinenweberei	keiner	Geschäftsführung

30. Waren Sie vom Militärdienst zurückgestellt? ja 31. Falls ja, geben Sie die genauen Umstände an: Wegen meines hohen Alters 32. Waren Sie Generalstäbler? Nein 34. Waren Sie NS-Führungsoffizier 36. Haben Sie in der Militärregierung oder Wehrkreisverwaltung irgendeines der von Deutschland besetzten Länder, einschließlich Österreich und Sudetenland, gedient? Nein 38. Sind Sie berechtigt, militärische Orden oder andere militärische Ehrenauszeichnungen zu tragen? Nein

E. M i t g l i e d s c h a f t e n

			von	bis	Nr.	Höchster Rang	Antrittsdatum
41.	NSDAP	ja	Mai 1937	1945	-	keinen	
53.	DAF	ja	1934	1945	?	keinen	
55.	NSV	ja	?	1945	?	keinen	
85.	Deutsches Rotes Kreuz	ja	?	gegw.	?	keinen	
91.	Reichskolonialbund	ja	1938	1945	?	keinen	
92.	Reichsluftschutzbund	ja	1939	1945	?	keinen	
96.	Kirchenvorstandsmitglied	ja	1925	gegw.		Vorstandsmitglied	

99. Sind Sie jemals zu einem Schweigegebot für eine Organisation verpflichtet worden? Nein 100. Fals ja geben Sie die Organisation und Einzelheiten an. nicht zutr. 101 Haben Sie irgendWelche Verwandte, die jemals Amt, Rang oder einflußreiche Stellungen in irgendeiner der von Nr. 41 bis 95 angeführten Organisationen haben? Nein 102. Mit Ausnahme von kleinern Beiträgen zur Winterhilfe und ordnungsmäßigen Mitgliedsbeiträgen, geben Sie nachfolgend im Einzelnen alle von Ihnen direkt oder indirekt an die NSDAP oder irgendeine andere der oben angeführten Organisationen geleisteten Beiträge in Form von Geld oder Besitz an, einschließlich aller auf Ihr Ersuchen oder auf Grund Ihres Einflusses seitens einer natürlichen oder juristischen Person oder einer anderen rechtlichen Einheit geleistetetn Beiträge: **Die genaue Formulierung ist nicht mehr festzustellen. Siehe Anlage**

104 Sind Ihnen von einer der oben angeführten Organisationen irgendwelche Titel, Orden, Zeugnisse, Dienstgrade verliehen oder andere Ehren erwiesen worden? Nein 106. Waren Sie Mitglied einer politischen Partei vor 1933? ja 107. Falls ja, welcher? Deutsche Volkspartei 108. Welche politische Partei haben Sie in der Novemberwahl 1932? gewählt Deutsche Volkspartei Und im März 1933? Deutsche Volkspartei Waren Sie seit 1933 Mitglied einer verbotenen Oppositionspartei oder - gruppe? Nein 113. Waren Sie jemals Mitglied einer nach 1933 aufgelösten oder verbotenen Gewerkschaft oder eines Berufs- oder Wirtschaftsverbandes? Nein 114. Sind Sie jemals aus dem Beamtenstand, dem Lehrerberuf oder aus einer kirchlichen oder irgendeiner Stellung auf Grund aktiven oder passiven Widerstandes gegen die Nazis oder ihre Weltanschauung entlassen worden? Nein 115. Wurden Sie jemals aus rassischen oder religiösen Gründen oder weil Sie aktiv oder passiv den Nationalisten Widerstand leisteten, in Haft genommen oder in Ihrer Bewegungs- oder Niederlassungsfreiheit oder sonstwie in Ihrer gewerblichen oder beruflichen Freiheit beschränkt? nein

F. Mitgliedschaft oder Nebendienst in anderen Organisationen

117. Unter Auslassung der bereits in Abschnitten D und E beantworteten Punkten führen Sie an:

a) Jedwedes Nebenamt, einflußreiches unbezahltes oder Ehrenamt oder Vertrauensstellung, welche Sie als Vertreter eines Reichsministeriums, oder der Leitstelle für den Vierjahresplan oder ähnlichen Wirtschaftsüberwachungsstellen innehatten.

b) Amt, Rang oder einflußreiche Stellungen jedweder Art, welche Sie bei öffentlich-rechtlichen Selbstverwaltungskörperschaften innehatten, wie z.B. dem Reichsnährstand, den Bauernschaften, den Hauptvereinigungen, den Reichswirtschaftskammern, den Gauwirtschaftskammern, Reichsgruppen, Wirtschaftsgruppen, Industrieringen oder ähnlichen Körperschaften, sowie bei deren untergeordneten und angeschlossenen Körperschaften und Gebietsstellen.

c) Jeglicher Dienst in militärischen, militärähnlichen, polizeilichen, Gesetzvollzugs- Schutz- Aufklärungs- oder Luftschutzdiensten wie z.B. der Organisation Todt, der Technischen Nothilfe, den Stoßtrupps, Werkscharen, dem Bahnschutz, Postschutz, Funkschutz, Werkschutz, der Land- und Stadtwacht, Abwehr, des SD, der Gestapo und ähnlichen Organisationen

Nicht zutreffend

H. Einkommen und Vermögen

Herkunft: Aus Gewerbebetrieb

Jahr	BruttoE.	E.-Steuern	Netto-E.
1931	53157	10762	42375
1932	60470	14329	46141
1933	31763	5526	26237
1934			

Jahr	Brutto-E.	E.-Steuern	Netto-E.
1934	40933	6975	33958
1935	42301	10680	31621
1936	37898	9278	28619
1937	35975	8578	27397
1938	51205	14462	35588
1939	38344	11053	27291
1940	55081	24484	30597
1941	62501	23933	38563
1942	56998	22647	34324
1943	39674	12871	26803
1944	29800	9613	20187
1945	Voraussichtlich größerer Verlust		

120. Ihnen, oder unmittelbaren Angehörigen Ihrer Familie gehöriger Grundstück oder Hausbesitz. Erwerbsdatum, von wem erworben, Art der Häuser, Grundstücksgrößen in Hektaren, und die übliche Verwendung des Besitzes sind anzugeben.
Wohnhaus, Schlitz Bahnhofstr. 12 Acker, Garten- und Wiesenland: 3/4 ha
121. Haben Sie oder ein unmittelbarer Angehöriger Ihrer Familie jemals Besitz erworben, welcher anderen Personen aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen entzogen oder anderen Personen enteignet wurde im Verlauf der Besetzung fremder Länder, oder zwecks Förderung der Ansiedlung von Deutschen oder Volksdeutschen in von Deutschland besetzten Gebieten? Nein Waren Sie jemals als Verwalter oder Treuhänder für jüdischen Besitz zwecks Förderung von Arisierungserlassen oder - verordnungen tätig? Nein

Reisen oder Wohnsitze im Ausland

125 Zählen Sie alle Reisen oder Wohnsitze außerhalb Deutschlands auf (Feldzüge einbegriffen

Land	Datum	Zweck der Reise
Galizien	1936	Besuch des Grabes des dort 1916 gefallenen Sohnes
Italien	1938	Begleitung der kranken Gattin zwecks Erholung

126 Haben Sie die Reise auf eigene Kosten unternommen? Ja
128. Welche Personen oder Organisationen haben Sie besucht? Keine
129. Haben Sie Jemals, und falls ja in welcher Rolle in der Zivilverwaltung in einem der von Deutschland eingegliederten oder besetzten Gebiete gedient? Nein 131. Kenntnis fremder Sprachen und Grad der Vollkommenheit nein

Schlitz den 28. (?) August 1945 gez. Georg Baumgärtner

LEINEN- WEBEREI
Unvicta
SCHUTZMARKE
Georg Baumgärtner
Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK,
FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M.
Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 5. November 1945

Anlage zum Fragebogen

Spenden im Kalenderjahr 1944

Spenden für das Winterhilfswerk	1990 RM
Adolf-Hitler-Spende	220 RM
Sonderspende zum 30. Januar	300 RM
Sonderspende DAF	300 RM
	2810

Die Spenden der vorhergehenden Jahre bewegen sich auf derselben Linie.

LEINEN- Unvicta SCHUTZMARKE WEBEREI

Georg Baumgärtner
Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK, FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M. Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 4. November 1945

Abschrift

An die Amerikanische Militärregierung

L a u t e r b a c h

Hierdurch bitte ich die hohe Militärbehörde ganz ergebenst um Entgegennahme dieses Berichtes.

Bei meiner Vernehmung vor der Fragebogenstelle wurde mir zur Last gelegt: Ich hätte die Nazipartei durch hohe Beiträge unterstützt, zu gewissen Persönlichkeiten der Partei freundschaftliche Beziehungen unterhalten und meinem Betrieb sei das Gaudiplom verliehen worden.

Hierzu habe ich Folgendes zu sagen:

Hohe Beiträge habe ich nicht gegeben, im Gegenteil sind meine Liestungen im Verhältnis zu meinem Einkommen als gering zu bezeichnen. Viele Menschen mit kleinern und kleinsten Einkommen haben im Verhältnis sehr viel mehr geleistet als ich, Freiwillig und vor der Machtergreifung habe ich überhaupt nichts gegeben.

Dennoch schien ich infolge meiner allzeit gezeigten Hilfsbereitschaft für Arme, Kranke und Bedürftige geeignet, für parteipolitische Zwecke ausgenützt zu werden und xx wurde entsprechend unter Druck gesetzt. Unter großen Anstrengungen gelang es mir erst, die Forderungen auf einen Bruchteil herabzudrücken. Von Spenden konnte da gewiß nicht geredet werden, es handelt sich vielmehr um befohlene Abgaben.

Freundschaftliche Beziehungen habe ich zu maßgeblichen Personen der Partei nicht unterhalten, bei allen Begegnungen spielte ich die Rolle des Abhängigen und Befohlenen.

Zu allen Zeiten meiner Geschäftsführung sah ich in meinen Mitarbeitern meine besten Freunde und behandelte sie danach. Die Betriebsräume hielt ich zwar einfach, aber stets sauber und menschenwürdig. Dies hat ein Kreisobmann gesehen und das Gaudiplom erwirkt, gegen meinen Willen. Niemals wollte ich nach Außen hin in Erscheinung treten, da das meiner Lebensanschauung gerade zuwider lief.

Der Partei habe ich scharf ablehnend gegenüber gestanden, zumal ich zu meinen Kunden sehr viele Unternehmen zählte, die in jüdischem Besitz waren und zu deren Inhaber mich freundschaftlichste Beziehungen verbanden.

Ich war nicht Kriegsgewinnler. Bis 1932 war mein Unternehmen gut und nutzbringend beschäftigt, während 1933 eine erheblich Verschlechterung eintrat. Die Rohstoff wurden knapp un d schlechter, was sich so ungünstig auswirkte, daß meine Mitarbeiter laute Klage erhoben.

LEINEN- WEBEREI
Georg Baumgärtner
Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK, FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M. Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN _____

Diese bei meinen Arbeitern zum ersten Male einsetzende Unzufriedenheit berührte mich ganz außerordentlich. In dieser Not suchte ich nach einem Ausweg und wurde unbewußt einer Richtung, die ich eigentlich ablehnte, in die Arme getrieben; daraus erklärt sich auch mein späterer, bedauerlicher Eintritt in die Partei.

Meine eifrigen Bestrebungen vor dem Kriege um Handelsbeziehungen zum Auslande konnten mich nicht kriegslüstern machen. Zudem war mein Sohn, der geeignet erschien, diese Handelsbeziehungen aufbauen zu helfen, im Jahre 1916 als Musketier gefallen, was neben dem schweren persönlichen Leid einen unersetzlichen Verlust für mein Unternehmen bedeutete.

Mein strenges Festhalten am christlichen Glauben und mein stets unerschütterliches Bekenntnis zur Kirche durch Wort und Tat, auch der kirchenfeindlichen Stellung des Nazismus gegenüber, kann als Beweis dafür angesehen werden, daß mich keine inneren Beziehungen zu dieser Weltanschauung verbanden.

Dies brachte mir erbitterte Gegner in der Partei ein, die später bemüht waren, meinen Betrieb auszuräumen, um für eine Rüstungsfabrik Platz zu schaffen. Beweise hierfür liegen vor. Nur durch hartnäckigen Widerstand konnte ich diese Bestrebungen bis Kriegsende hinhalten.

Ein Schriftstück, in welchem meine ehemaligen polnischen Arbeitskräfte freudig bekunden, daß ich sie gut behandelt habe und in jeder Weise bemüht war, für sie zu sorgen, habe ich bei der hohen Militärbehörde bereits überreichen lassen.

Ebenfalls habe ich eine Abschrift eines Briefes des Propstes der Propstei Gießen aus dem Jahre 1942 eingereicht.

Ein Brief des ev. Pfarramtes Schlitz wurde, soviel mir bekannt ist, der Militärbehörde vorgelegt.

Ferner soll, wie ich hörte, ein Gesuch meiner Mitarbeiter eingegangen sein.

LEINEN- WEBEREI
Georg Baumgärtner
Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK, FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M. Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 4. November 1945

Blatt 3

Ein Verzeichnis von antifaschistischen Personen, die über mich aussagen können, lege ich bei.

Ich bitte die hohe Militärbehörde, diese Unterlagen und meine Ausführungen sowie mein hohes Alter von 78 Jahren bei der Entscheidung gütigst zu berücksichtigen. Treueste Pflichterfüllung und freudige Mitarbeit, die ich bereits mit sichtbarem Erfolg begonnen habe, werden mein Dank sein.

Hochachtungsvoll!

gez. Gg. Wilh. Baumgärtner

Ich habe die Ehre, Herrn Georg Wilhelm Baumgärtner genauestens zu kennen; ich weiß auch darüber Bescheid, welche Kämpe er s.Zt. mit der Nazi-Partei zu führen hatte und kann daher die vorstehend gemachten Angaben des Herrn Baumgärtner als der reinen Wahrheit entsprechend hiermit voll und ganz bestätigen.

gez. Adolf Fraund

Mitglied der Faustloge No. IV
von Nassau (Odd fellow)

Generalagent des
Allianz-Versicherungs-Konzerns

Frankfurt a.M.
und Schlitz/Hess.,
den 4. Novbr.1945

LEINEN- WEBEREI

Georg Baumgärtner

Schlitz

HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK, FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M. Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 5. November 1945

Am Samstag den 27. Oktober 1945 erschien Herr Bürgermeister Paul aus Schlitz in den Kontorräumen der Firma Gg. Baumgärtner und führte Herrn Kybranz als vorläufigen Geschäftsführer im Zuge der Entnazifizierung ein. Herr Kybranz hat bisher noch keine schriftliche Bestätigung dieser Ernennung erbracht.

Herr Kybranz stammt nach eigenen Angaben aus Ostpreußen. Wie er mündlich angab, war er vor der Besetzung Ostpreußens durch die russische Armee viele Jahre als Prokurist in einer dortigen Großbank und dann als Revisionsbeamter in einer Treuhandgesellschaft tätig. Er lebt seit einiger Zeit mit seiner Familie in Bad-Salzschlirf.

Gg. Wilh. Baumgärtner

LEINEN- WEBEREI
Unvicta
SCHUTZMARKE
Georg Baumgärtner
Schlitz
HESSEN

FERNSPRECHER Nr. 26

BANK-KONTI: DRESDNER BANK,
FILIALE FULDA.
BEZIRKSSPARKASSE SCHLITZ.
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT A.M.
Nr. 9242

TELEGR.-ADR.: BAUMGÄRTNER-SCHLITZ

DEN 5. 11. 1945

Georg Baumgärtner verh. mit Johanne Baumgärtner geb. Bloch
geb. 15.8.1867 geb. 19.12.1873
Pg. seit 1937 in der Frauenschaft
keinerlei Amt

Fritz Baumgärtner — geb. 1896 — gef. 1916
Heinrich Baumgärtner — geb. 1900 — gest. 1914
Ina Baumgärtner — geb. 1905 — in der Frauenschaft bis 1943

Ina Baumgärtner verh. mit Dipl.Ing Karl Franzen
(Solingen) geb. 1896
Pg seit 1938

Wolfgang Franzen — geb. 1925 — Jungzugführer bis 1941 — noch nicht zurückgekehrt
Klaus Franzen — geb. 1929 — Oberhordenführer (in Schlitz)
Eberhard Franzen — geb. 1938

A b s c h r i f t

Der Propst
der Propstei Oberhessen
T.P.O.Nr. 1596

Gießen, am 12. August 1942
Hindenburgwall 13
Fernruf 3102

Sehr geehrter Herr Baumgärtner!

Durch Herrn Pfarrer Bönning vernehme ich, daß es Ihnen wills Gott am 15. d.M. vergönnt sein wird, auf 75 Lebensjahre eines inhaltsreichen und mit Erfolg gesegneten Lebens zurückzublicken. Obwohl die Landeskirche ihre schönen Gedenkblätter erst zum 80. Geburtstage ausgibt, will ich es nicht versäumen, Ihnen meine herzlichsten Segenswünsche auszusprechen und vor allem Ihnen zu danken für den Ernst und die Treue, mit der Sie, auch in Zeiten der Hemmungen und Widerstände, Ihr Amt als Kirchenvorsteher versehen haben und noch versehen. Daß dieses Amt heute nicht immer leicht ist, gibt ihm aber auch wiederum ein besonderes Gewicht und eine Gemeinde, die heute treue und besonnene Kirchenvorsteher hat, muß ihnen ganz besonderen Dank wissen. Das werden auch Sie, geehrter Herr Baumgärtner, in diesen Tagen zu spüren bekommen und es wird Ihnen helfen, im gleichen Sinn auch weiterhin tätig zu sein. Gott erhalte Ihnen dazu auch weiterhin Ihre seitherige Frische und Gesundheit.

Ihnen einen recht gesegneten und frohen Geburtstag wünschend, trotz aller Schwere der Zeit

Grüßt Sie herzlich
Ihr ergebener
gez. Knodt

A b s c h r i f t

Schlitz, den 25. Oktober 45

Evangelisches Pfarramt
Schlitz/Oberhessen

Erklärung

Herr Fabrikant B a u m g ä r t n e r ist mir nach seiner Person besonders aber als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes sehr gut bekannt. Er ist nicht nur ein treues Glied unserer Evangelischen Kirche, sondern ist weit über die Stadt hinaus bekannt als ein Mann von wahrhaft christlicher Lebensführung und als eine Persönlichkeit mit unbedingt lauterer und sozialer Gesinnung. Es ist für mich als Pfarrer und für unsere Evangelische Kirche eine Ehre, eine solche Persönlichkeit in unserer Gemeinde zu haben. Es gibt nur Wenige, die im Laufe der Jahrzehnte durch ihren vorbildlichen Fleiß und durch ihre Gerechtigkeit soviel Hochachtung und Vertrauen unter ihren Mitarbeitern gewonnen haben. Daß die Partei diese seine Hilfs- und Opferbereitschaft ausgenutzt hat, war wohl kaum zu umgehen, aber gegen alle Widerstände hatt er an seiner christlichen Überzeugung unbeirrt und treu festgehalten.

Ihn als Parteigenossen und Vertreter der nationalsozialistischen Weltanaschuung zu stempeln wäre höchst ungerecht.

gez. Hörr Pfarrer

17.Dezember 1945.

Dr.H./Di.

An

Herrn Landrat M a n d t

Lauterbach / Hessen

Landratsamt

Sehr geehrter Herr Landrat Mandt !

Ich bin vor einigen Tagen auf dem Landratsamt des Kreises Bergstrasse gewesen und habe dort festgestellt, dass im Landkreis Bergstrasse auch Vorstellungsverfahren für Einzelunternehmer durchgeführt werden, obwohl die für Groß Hessen ergangenen Durchführungsbestimmungen zum Gesetz Nr.8 Alleininhaber bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung ausgenommen hat. Man bezieht sich im Landkreis Bergstrasse nicht unmittelbar auf das Gesetz Nr.8, sondern erklärt, dass man ein Parallelverfahren in Anlehnun an das Gesetz Nr.8 durchführt, um eben auch die Alleininhaber zu ihrem Recht kommen zu lassen. Ähnliche Auswege hat man auch in Mannheim und Heidelberg und wie ich höre auch in einigen anderen hessischen Landkreisen gefunden. Ich bitte Sie, freundlichst zu erwägen, ob man nicht auch im Landkreis Lauterbach einen Ausweg für die Alleininhaber eines Betriebes finden kann.

Es liegt mir besonders der Fall des Fabrikanten Herrn B a u m g ä r t n e r in Schlitz am Herzen. Ich kenne Herrn Baumgärtner seit 25 Jahren, weiss, dass er ein braver überaus tüchtiger und sozial eingestellter Mensch ist und dass er niemals ein aktiver Nazi gewesen ist. Der alte Herr ist durch das

./.

Betriebsbetretungsverbot und durch die Einsetzung eines Treuhänders schwer getroffen. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus ist es sicher nicht richtig, einen so tüchtigen Unternehmer und Betriebsführer für längere Zeit in seiner Tätigkeit lahmzulegen.

Wie mir der Bürgermeister in Schlitz bei meiner letzten Anwesenheit sagte, hat auch er sich für Herrn Baumgärtner eingesetzt. Ob dies allerdings in der richtigen Form geschehen ist, weiss ich nicht. Jedenfalls dürfte die Einstellung auch bei den Nichtnazis in Schlitz so sein, dass niemand ein scharfes Vorgehen gegen Herrn Baumgärtner billigt. Er hat, soweit ich das feststellen kann, wirklich keinen Feind im Schlitzer Land.

Bitte überlegen Sie sich doch einmal, ob und was man in dem Fall Baumgärtner tun kann. Da Herr Baumgärtner im Mai 1937 der Partei beigetreten ist, muss natürlich ein Prüfungsverfahren durchgeführt werden. Aber es wäre ~~jetzt~~ schon ein Fortschritt und eine wesentliche Hilfe, wenn dieses Prüfungsverfahren recht bald von statten gehen könnte. Niemand kann einsehen, warum ein Alleininhaber auf die Durchführung seines Prüfungsverfahrens längere Zeit warten soll, während demjenigen, der als Gesellschafter an einem Unternehmen beteiligt ist, das Prüfungsverfahren sofort offensteht.

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und dass (in beiden Kreisen, die Sie jetzt gewissermassen als Oberlandrat regieren, die günstige Entwicklung fortsetzt.

Ihnen und auch Herrn Dr. Schürmann wünsche ich alles Gute für die bevorstehenden Feiertage und das Neue Jahr.

Mit freundlichen Grüssen bin ich

Ihr ergebener